

# HISTORISCHE MONATSBLÄTTER

für die Provinz Posen

Jahrgang XII

Posen, Juli/August 1911

Nr. 7/8

Bickerich W., Der Orbis pictus des Johann Amos Comenius und der symbolische Schmuck der Johannis-Kirche zu Lissa. S. 97. — Knudsen H., Der Posener Buchhändler Johann Friedrich Kühn (1776—1847). S. 101. — Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1910 nebst Nachträgen zum Jahre 1909. S. 107 — Literarische Mitteilungen. S. 118. — Nachrichten. S. 124. — Bekanntmachungen. S. 128.

## Der Orbis pictus des Johann Amos Comenius und der symbolische Schmuck der Johannis-Kirche zu Lissa.

Von  
W. Bickerich.

Johann Amos Comenius, Orbis sensualium pictus. Herausgegeben von Johannes Kühnel. Leipzig 1910, Druck und Verlag von Julius Klinkhardt. XXIV und 370 Seiten. In imitiertem Pergamentband der damaligen Zeit M. 6. —



Die erste Ausgabe des Orbis pictus, des wohl berühmtesten Buches des Comenius, in Nürnberg bei Endter 1658 erschienen, galt lange Zeit für verloren. Im Jahre 1892 wurde Pappenheim auf ein freilich unvollständiges Exemplar dieser ersten Ausgabe in der Universitätsbibliothek zu Kiel aufmerksam und unterzog dasselbe einer wertvollen kritischen Besprechung in den Monatsheften der Comeniusgesellschaft (Bd. I S. 57 ff.). Doch war ihm entgangen, dass Nürnberg selbst, der Druckort jener ersten Ausgabe, in seiner Stadtbibliothek ein vollständiges Exemplar derselben besitzt, das schon Kvačalas Bibliographie (1892) genannt hat. Nach diesem Exemplar ist mittelst photographischer Wiedergabe der Originalseiten der vorliegende Neudruck veranstaltet worden. Hinzugefügt hat der Herausgeber ausser einem Vorwort Anmerkungen,

welche die Abweichungen der zweiten (1659) und dritten (1662) Ausgabe auf jeder Seite der ersten verzeichnen, sodann noch die Titelblätter und die charakteristischen Seiten dieser beiden späteren Ausgaben, namentlich nicht weniger als 36 von der dritten Ausgabe, die bedeutendere Änderungen aufweist. Somit gewährt dieser Neudruck eine vollständige Übersicht über die ersten Ausgaben des *Orbis pictus* und stellt ein pädagogisches Quellenwerk ersten Ranges dar.

Comenius selbst hat sein Werk ursprünglich nur lateinisch abgefasst und zunächst zur Belegung des lateinischen Unterrichts als ein Hilfsbuch neben *Vestibulum* und *Janua* bestimmt. Die deutsche Übersetzung ist erst in Nürnberg und zwar wahrscheinlich von Harsdörffer hinzugefügt worden. Von einer solchen Anpassung an die Muttersprache erwartete Comenius die Anwendbarkeit des Werkes auch zum Lesenlernen und zur Erlernung der Muttersprache. Schliesslich hat schon er die Benutzung auch als Hausbuch in der Kinderstube ins Auge gefasst. Mag der *Orbis pictus* einst nach jener ursprünglichen Bestimmung eine wertvolle Hilfe auch für den Anfangsunterricht im Lateinischen geboten haben, seine durchschlagende Bedeutung liegt auf den anderen Gebieten. Durch dieses „erste grossartige methodische Bilderbuch“ ist Comenius „der Vater des modernen Anschauungsunterrichts“ geworden (Nebe), zugleich hat er mit ihm für das Lesenlernen die unverrückbare Basis geschaffen und dem Unterricht in den Realien höhere Ziele gesteckt. Schliesslich ist sein *Orbis pictus* auch als Vater der vielen Bilderbücher anzusehen, die im häuslichen Gebrauch der Jugend dienen wollen.

Für unsere heutige Zeit aber eignet diesem Werk und zwar besonders in der den ursprünglichen Text wieder erschliessenden Neuausgabe ein hoher kulturhistorischer Wert. Aus den verschiedensten Lebensgebieten führt uns Comenius in weiser Zusammenfassung die hauptsächlichsten Erscheinungen vor, und wir erhalten dadurch ein Bild der damaligen Kultur, wie sie wirklich war oder doch in dem Geist eines so kundigen und scharfen Beobachters sich spiegelte. Man lese nur die Abschnitte über die verschiedenen Handwerke und Gewerbe oder über die Spiele, über die Leibesstrafen oder über das „Museum“ (Studierzimmer), darin es am Schluss heisst: „Die Reicheren gebrauchen Wachskerzen, dann das Unschlitlicht stincket und räuchert. Der Sendbrieff wird zusammengelegt, überschrieben und versiegelt. Wenn er (der Studierende) bey Nacht ausgehet, gebraucht er eine Laterne oder Fackel.“

Die Zerstörung Lissas i. J. 1656 hat eine Fülle wertvoller Handschriften des Comenius vernichtet. Dass der *Orbis pictus*, den der grosse Pädagoge während seines Aufenthaltes in Saros-Patak verfasst hatte, diesem Geschick entgangen ist, verdanken

wir dem Umstand, dass ihn Comenius in Ungarn zurückgelassen hatte, von wo er später direkt nach Nürnberg gesandt wurde. So ist dieses Werk im Unterschied von den anderen pädagogischen Hauptwerken des Meisters nicht in Lissa entstanden. Doch dürfen wir, zumal wenn wir die Kürze des ungarischen Aufenthaltes und die vielen vorausgegangenen Lissaer Jahre seines Verfassers bedenken, in seinen Bildern und Erklärungen einen Zeitspiegel auch gerade des damaligen Posener Landes erblicken. An einem bedeutsamen Punkt aber glaube ich ganz besonders den geistigen Zusammenhang des Orbis pictus mit der damaligen Heimstätte des Comenius feststellen zu können. In dem ersten und zwar, wie Pappenheim sagt, „sehr gedankenvollen Bild“, sucht der grosse Pädagoge Gott dem Kindesgemüt zu veranschaulichen und nahe zu bringen. Es war das für Comenius bei seiner reformierten Anschauung, die die bildliche Darstellung des unsichtbaren Gottes grundsätzlich verwirft, eine sehr schwierige Aufgabe. Die sonst übliche Abbildung des Weltenherrn als eines über Wolken schwebenden Greises, wie sie sich z. B. in der Folioausgabe der Lutherbibel Wittenberg 1564 findet, war für Comenius unannehmbar. Damit hängt gewiss zusammen, dass er in dem ursprünglichen Entwurf seines Werkes nach der uns in Opera didactica III erhaltenen Probe „Mundus“ einen besonderen Abschnitt über Gott nicht vorgesehen hatte, vielmehr Gott in jenem Abschnitt „Welt“ als deren Schöpfer einführen wollte. Erst von Amsterdam aus und während des Druckes des Orbis pictus scheint er die Besprechung und das Bild der Gottheit entworfen und eingefügt zu haben. Er half sich mit einem tief sinnigen Symbol, das nicht sowohl die Persönlichkeit Gottes darstellt, als vielmehr das Geheimnis seines Wesens und die religiöse Bedeutung seines Waltens zum Ausdruck bringt. Das Bild zeigt die vom Nürnberger Drucker nicht verstandenen und darum entstellten hebräischen Buchstaben des Gottesnamens Jehovah in einem punktierten Kreis. Dieser wird von einem punktierten Dreieck, dieses wieder von einem grösseren Kreis umschlossen, von dem nach allen Seiten Strahlen ausgehen, die in einem äussersten Kreis ihren Abschluss finden. Nebe in Reins Handbuch der Pädagogik Bd. VI S. 393 findet in diesem Symbol „zugleich die alttestamentliche Offenbarungsgeschichte, das dreieinige Wesen und allseitige gnädige Wirken Gottes sinnvoll angedeutet.“ Genauer ist wohl zu sagen, dass in diesem Bilde einmal die Ewigkeit und Unwandelbarkeit des schon im Alten Testament bezeugten Gottes, sodann die im Neuen Testament erfolgte dreifache Offenbarung des im innersten Wesen doch einen Gottes oder, dogmatisch gesprochen, die Dreieinigkeit und schliesslich das allseitig erleuchtende und belebende sonnenhafte Wirken seiner Güte zum Ausdruck gelangt. Ein verwandtes

Sinnbild hat Comenius am Schluss des *Orbis pictus* in den Abschnitt „Die Vorsehung Gottes“ (S. 304) aufgenommen. Da steht über der Welt „Gottes allsehendes Auge“, von Strahlen und Wolken umgeben, aus denen eine Hand mit einem Schwert hinausragt, „seine allregierende Hand“, während das gleich darauffolgende letzte Bild des Werkes „Das jüngste Gericht“ über dem als Weltenrichter in Wolken thronenden Christus wieder eine grosse strahlende Sonne, gewiss auch zur Versinnbildlichung des ewigen Vaters, zeigt. Wie sehr Comenius solche Symbole liebte, beweist auch das Eingangsbild zu seinem Werke „*Oculus Fidei*“ (Amsterdam 1661). Dort erscheint der Name Jesus in einer strahlenden Sonne, aus der ein Lichtschein in das Glaubensauge fällt. Es ist nun schwer zu sagen, inwieweit Comenius in der Zeichnung dieser Bilder ursprünglich gewesen ist, und inwieweit er ältere Vorbilder aus dem altchristlichen, mittelalterlichen oder reformatorischen Kultus verwertet hat. Das Dreieck z. B. findet sich schon in den Katakomben, soll dort allerdings, was mir fraglich erscheint, nur ein Werkzeug bedeuten und erst in der neueren Zeit, und zwar aus der Kabbala herübergenommen, zum Sinnbild der Dreieinigkeit geworden sein. Ebenso soll die Darstellung des sprachlich ja schon im alten Testament vorkommenden Auges Gottes erst der auf diesem Gebiet sonst wenig erfindungsreichen neueren Zeit angehören. (Vgl. Herzogs theologische Realencyklopädie 2. Aufl., Artikel „Sinnbilder“). Wie dem auch sei, jedenfalls scheint mir Comenius in dem ersten Gottesbild seines *Orbis pictus*, wenn auch nicht in den einzelnen Teilen, so doch in der Komposition des Ganzen eigenartig zu sein. Nun findet sich aber ein ganz ähnliches Symbol an hervorragender Stelle in dem Gotteshause der Gemeinde, in deren Mitte Comenius in Lissa gelebt und gewirkt hat. Die heutige evangelisch-reformierte Johanniskirche zeigt an der Innendecke, da wo das Gewölbe der Apsis sich mit dem des Langhauses verbindet, in einem Medaillon von ovaler Form die Zeichen des hebräischen Gottesnamens, von einem Dreieck umschlossen, von dem Strahlen, jedoch nicht gradlinig, sondern mehr wie züngelnde Flammen ausgehen. Der Bildschmuck des inneren Gotteshauses, i. J. 1898 nur ein wenig renoviert, geht zurück auf die Wiederherstellung nach dem Brande vom Jahre 1707. Doch ist bei dem starken Konservatismus, der in bezug auf kultische Symbole in den religiösen Gemeinschaften zu herrschen pflegt, ganz besonders aber der Unität eignete, anzunehmen, dass die vorhandenen Deckengemälde ihrer Idee nach weit älter sind und aus dem ersten unter Mitwirkung des Comenius 1652—1656 erfolgten Bau jenes Gotteshauses herkommen. Ja, es ist zu vermuten, dass die dabei verwerteten Symbole sämtlich oder doch teilweise aus dem früheren Gotteshause der Gemeinde, der heutigen

katholischen Kirche, herübergenommen worden sind. Diese, in der Zerstörung Lissas 1656 ein Raub der Flammen geworden, dann um 1685 für die Zwecke des katholischen Kultus völlig neugebaut, trägt natürlich heute einen andersartigen Bilderschmuck als zur Zeit ihrer brüderischen Vergangenheit. Noch heute fehlt aber unter der Fülle der in der dortigen Apsis angebrachten Symbole und zwar ungefähr an der gleichen Stelle wie in der Johanniskirche auch der Gottesname im strahlenumgebenen Dreieck nicht. Es mag eine offene Frage bleiben, ob Comenius für das bedeutsame Sinnbild im Orbis pictus aus dem brüderischen Gotteshaus in Lissa die Anregung empfangen hat, oder ob vielleicht umgekehrt dieses seinen Schmuck einer Anregung des Comenius verdankt, der hernach die gleiche Idee dann auch in seinem pädagogischen Bilderbuch verwertet hätte. Jedenfalls ist durch die merkwürdige Zusammenstimmung der Sinnbilder in der Kirche, vor der das Denkmal des Comenius steht, und in dem Werke, das ein Denkmal seines Geistes ist, die Annahme eines inneren Zusammenhanges sehr nahe gelegt.

Vielleicht hat übrigens der weitverbreitete Orbis pictus auch mit seiner symbolischen Darstellung Gottes anregend und vorbildlich gewirkt. So ist Gott z. B. in dem hochinteressanten Werk „Historische Bilderbibel, in Kupfer gestochen durch Joh. Ulrich Krause in Augsburg Anno MDCCV“, das mir Herr Buchhändler Fenske in Lissa freundlichst zugänglich gemacht hat, schon auf dem Titelbild und hernach im Sechstageswerk der Schöpfung durch das Dreieck mit dem hebräischen Gottesnamen und einen Strahlenkranz abgebildet. Und zwar hat der Künstler auf jenen ersten Blättern das Zeichen nicht bloss in die Wolken gesetzt zum Ausdruck des himmlischen Waltens Gottes, sondern auch die nach der Genesis auf der Erde wandelnde Gottheit in dieser Weise dargestellt, eine Praxis, die etwas seltsam anmutet, und die auch auf den späteren Blättern nicht konsequent innegehalten worden ist.

## Der Posener Buchhändler Johann Friedrich Kühn (1776—1847).

Von  
H. Knudsen.



Im vorigen Jahre erschien ein Neudruck des Büchleins: „Schwester Monika erzählt und erfährt. Eine erotisch-psychisch-physisch-philantropisch-philantropinische Urkunde des säkularisierten Klosters X. in S. — Erste Abtheilung Kos und Loretto 1815“, das eine Zeitlang Interesse hatte deshalb, weil der Herausgeber, Gustav Gugitz, als geistigee

Vater des anonymen Erotikons keinen geringeren als E. Th. A. Hoffmann hinstellte. Den Inhalt des Buches wiederzugeben oder auch nur anzudeuten, verbieten mancherlei Gründe: es handelt sich um eine Kette grösster Obscönitäten, fast jede Seite bringt eine sexuelle Derbheit, in die sich — ganz unhoffmannisch — starke sadistische Elemente mischen, und so war das Erscheinen eben auch nur als Privatdruck möglich (1910 Wien)<sup>1)</sup>. Der Herausgeber vertritt seine Ansicht einmal durch innere Beweisgründe; ohne die Argumentation im einzelnen hier zu zeigen, glaube ich, dass Hoffmann dem Werke doch ganz fern steht, wenn man wohl auch auffallende „Parallelen“ finden kann<sup>2)</sup>. Auf den äusseren Beweisgang von Gugitz gehe ich indess kurz ein; er sagt etwa: Es gibt verschiedene Erotika, z. B. die von Chr. Aug. Fischer, die sicher in Posen bei dem Buchhändler Joh. Friedr. Kühn gedruckt sein müssen. Vergleicht man mit diesen das Original der „Schwester Monika“, so zwingt die auffällige Übereinstimmung der Typen, der Ausstattung und der Anordnung des Druckes die Annahme auf, dass auch dieses Erotikon der Kühnschen „Winkeldruckerei“ entstammt<sup>3)</sup>. Nun ist von 1800 bis 1802 Hoffmann in Posen gewesen, und „dass nun Hoffmann und Kühn bei den beengten sozialen Verhältnissen einer kleineren Stadt und den gleichzeitig literarischen Interessen sich sicher gekannt haben, ist wohl anzunehmen“<sup>4)</sup>. In den Jahren 1814/15 war Hoffmann in Dresden und Leipzig „in ziemlich prekären Verhältnissen,“ die übrigens nicht so schlimm waren, wie Gugitz annimmt; er brauchte Geld, entsann sich — nach etwa 12 Jahren! — des Posener Buchhändlers Kühn und schickte ihm den ersten Teil der „Schwester Monika“; als Hoffmann dann in Berlin in geordnetere Lebensverhältnisse kam, hatte er nicht nötig, weitere Teile folgen zu lassen<sup>5)</sup>.

1) Das Buch ist im April gerichtlich in Wien verboten worden.

2) Solche Parallelstellen trägt 1911 im Juniheft der Zeitschrift für Bücherfreunde P. Margis zusammen, der die Schwester Monika für E. T. A. Hoffmann in Anspruch nehmen oder wenigstens die Möglichkeit seiner Autorschaft beweisen möchte. Im Anschluss an diese Studie wird die Margissche Hypothese von den bekannten Hoffmannforschern Carl Georg von Maassen und Hans von Müller entschieden abgelehnt, die mir ihren Standpunkt in dieser Frage liebenswürdigerweise bereits für meinen im Februar dieses Jahres über Kühn gehaltenen Vortrag brieflich übermittelten. Gegen Gugitz stellten sich ferner u. a. R. M. Meyer: Euphoriion ed. A. Sauer. Bd. 16 (1910) S. 801 und ausführlicher Joh. Černý: Königsberger Hartungsche Zeitung 1910 Nr. 223.

3) Gugitz ist bei seinem Neudruck übrigens mitunter ziemlich willkürlich verfahren. Auch sind die Druckfehler u. s. w. nicht so zahlreich, als es die Einleitung des Herausgebers vermuten lässt.

4) Gugitz a. a. O. S. XXXIV.

5) Die mir vorliegende Originalausgabe bestand aus zwei kleinen Bändchen; leider fehlte der mittlere Teil. Der letzte begann mit Seite 193 und hatte ein neues Titelblatt: Schwester Monika. 3. Abteilung. Ko

Geistige Vaterschaften aufzustellen hat immer etwas missliches für sich, und von vornherein hat die innere und äussere Beweisführung des Herausgebers wenig überzeugendes an sich; die Stützen sind viel zu vager Natur. Ich habe nun versucht, ob sich vielleicht auf unserem Boden etwas für oder dawider finden liesse, was festere Anhaltspunkte geben könnte, und bin dem Buchhändler Johann Friedrich Kühn nachgegangen — freilich, wie ich schon zuvor gestehen muss, ohne etwas sehr wesentliches für die Hoffmann-Monika-Sache beitragen zu können. Eine interessante Mitteilung verdanke ich dem bekannten Hoffmannforscher Hans von Müller in Berlin, der mir folgende Eintragungen aus dem in seinem Besitz befindlichen Plocker Tagebuch Hoffmanns freundlichst übermittelte, die dieser im Januar 1804 machte:

am 14: Brief von Buchhändler Kühn erhalten.

am 20: an Kühn geschrieben, er soll Noten verlegen!<sup>1)</sup>

Tatsächlich haben also — mindestens geschäftliche — Beziehungen zwischen Hoffmann und dem Posener Verleger bestanden.

Kühns Biographie wird zeigen, dass, wenn auch natürlicherweise nicht die Höhenliteraturgeschichte, so doch der interessante Zweig der Erotikon- und Anonymenliteratur seiner mannigfach zu gedenken hat; und für Posen war er im Anfang des 19. Jahrhunderts der einzige und rührige Verlagsbuchhändler.

Kühn stammt aus Leipzig und ist dort (nach dem Taufbuche der Thomaskirche) am 20. November 1776 als Sohn des Joh. Christ. Kühn, „Registrator bei der Ratseinnahmestube“ getauft worden<sup>2)</sup>. Er hatte einen älteren Bruder Christian Romanus, der in der Nikolaikirche in Leipzig am 27. August 1769 getauft worden war. Das ist in folgendem Sinne von Belang: Bei Gugitz und auch sonst ist zu lesen, dass der Posener Kühn vermählt gewesen sei mit Friedericke Henriette geb. Jedermann (1779—1803); das ist unrichtig, denn diese Frau war nicht mit dem jüngeren, sondern mit dem älteren Chr. Rom. Kühn in Leipzig vermählt<sup>3)</sup>. Dieser und seine Gemahlin haben ein sehr

und Loretto 1815. Da am Schluss der Erzählung auf das Ende direkt hingewiesen ist, so ist mit dieser „3. Abteilung“ wohl die obige Vermutung des Herausgebers hinfällig geworden. Siehe Antiquariatskatalog Nr. 15 von Wilh. Heims in Leipzig. S. 62.

<sup>1)</sup> Nach den bisher vorliegenden Verzeichnissen der gedruckten Noten Hoffmanns scheint daraus nichts geworden zu sein.

<sup>2)</sup> Rud. Schmidt: Deutsche Buchhändler. Bd. III. Berlin 1905 S. 578 gibt in seinen kurzen biographischen Daten den 17. 11. 76 als Geburtstag an.

<sup>3)</sup> Nach den Leipziger Kirchenbüchern; die der hiesigen Kreuzkirche, sowie der Pfarrkirche ergeben, dass J. Fr. Kühn mit einer geborenen (kathol.) Max vermählt war. Ein Sohn der Ehe ist evangelisch, eine Tochter katholisch getauft.

schweres, schicksalreiches Leben gehabt, das die Friedericke Henriette zur Schriftstellerin werden liess; eine geraume Zeit versorgte sie unter dem Pseudonym Fiovarenti die Leihbibliotheken: „Verbildung und Leichtsinne oder: Das Tagebuch eines Freudenmädchens“ (1800, 1804), und den „Gustav Moroldino, den edlen Banditensohn“ hat ihr Schwager in Posen verlegt<sup>1)</sup>.

Im September 1801 übernahm Joh. Frdr. Kühn in Posen ein Zweiggeschäft der Joh. Gottl. Kornschen Buchhandlung aus Breslau<sup>2)</sup> und war eine Reihe von Jahren „der einzige hiesigen Orts concessionierte und privilegierte Buchhändler.“ Anfangs wohnte er Breslauerstrasse 291 „nahe am Tor“, wir finden ihn dann in der Breiten-, Wasser-, wieder Breslauerstrasse, bis er auf den Markt übersiedelte, aber zeitweise auch auf dem Wilhelmsplatze ein Geschäft unterhielt. Er setzte gleich ein mit einer Leihbibliothek, die er mit „hinlänglicher Anzahl . . . der besten und vorzüglichsten Werke der deutschen Literatur, welche nämlich zur angenehmen und unterhaltenden Lektüre gerechnet werden können“, versorgte. Schliesslich erreichte er eine Bändezahl von 8000. Dieser Leihbibliothek zur Seite stand dann die Einrichtung eines „Journalistikums“, will sagen eines Zirkels, der die führenden Zeitschriften in stattlicher Zahl seinen Abonnenten in die Hand gab. Man zahlte vierteljährlich etwa 2 Taler und hatte günstige Bedingungen. Wir lesen es heute mit Lächeln, wenn wir sehen, was alles der Buchhändler, zum Krämer werdend, neben seinen Büchern vertrieb; zu schweigen natürlich davon, dass Kühn Musikalien anbot; durch den Verkauf mannigfacher Portraits und Medaillons legte er sich auch den Namen „Kunsthändler“ bei. Auch wird es uns nicht wundern, dass er Glückwunschkarten aller Art, Gesellschafts- und Jugendspiele, Federn u. dergl. verkaufte; doch dabei bleibt es eben nicht: er hat „eine Partie guten ausländischen Blumensamen“ in Kommission genommen, er verkauft Lotterielose, echtes Eau de Cologne, arrangiert (1813) eine grosse „Winter-Ressource“ oder macht (1816, 1822) bekannt, dass bei ihm „mehrere anti-rheumatische oder gichtvertreibende Filzwaren, aus Hundehaaren und feiner Wolle gearbeitet“ zu haben seien, als da sind „Gesundheitssohlen mit Campher präpariert“, „Jagdstrümpfe ohne Naht“, „Fusssohlen für Damen mit Menschenhaaren plattiert und Taffent überzogen“ oder wie die Heilbringer sonst heissen mögen.

Rührig ist Kühn allem Anschein nach gewesen: er gibt monatlich oder wöchentlich der Südpfeussischen Zeitung ein Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. über sie im einzelnen die zuverlässigen Nachrichten bei C. W. A. O. Schindel: Die deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1823 I. S. 295.

<sup>2)</sup> Südpfeussische Zeitung 1802. Nr. 27.



zeichnis der bei ihm käuflichen Bücher bei, vor allem aber lässt das sein Verlag schliessen: Ich möchte nicht jedes einzelne bei ihm herausgekommene Buch bibliographisch genau aufführen, um nicht mit Kanonen auf Spatzen zu schiessen, sondern nur einiges herausstellen: Meyer Abrahamson (A. Meyer) bringt eine ganze Anzahl medizinischer Schriften, vornehmlich aus dem Sexualleben, Karl Wilhelm Schmidt solche über Branntweimbrennerei, Bierbrauerei, „Destillierkunst“ überhaupt, G. S. Manski über Feld-, Wald- und Wiesenbau u. ähnl.; ich erwähne ferner: M. C. G. Berger, Ideal eines Prachtgartens im Kleinen; C. Brieger, Ökonomisch-cameralistische Schriften; G. T. Wolf (Prediger in Adelnau), Über die Verbindlichkeit des Eides; J. W. Wäser, Das Ganze der Bienenzucht; J. C. H. Ackermann, Winke zur Verbesserung der Bildungsanstalten für Ärzte, Wundärzte, Hebammen; anonym: Über den Einfluss der Kolonisten-Ansetzungen in dem ehemaligen Südpreußen auf das Wohl der Provinz (1805); K. F. A. Brohm (Professor am Gymnasium) stellt verschiedene Schriften zur Literaturgeschichte der Alten. Diese Proben aus Kühns Anzeigen geben einen kleinen Einblick, und doch enthalten die Anzeigen nicht alles; ich besitze u. a. eine Terenzübersetzung von G. G. S. Köpke oder den „Günstling“, die bei Kühn herausgekommen sind<sup>1)</sup>.

Nehmen wir zu dem zuletzt genannten Buche noch hinzu die von Kühn als in seinem Verlage erschienenen angezeigten Neuen Reiseabenteuer von C. A. Fischer, so kommen wir zu ganz interessanten Beziehungen des Posener Buchhändlers. C. A. Fischer ist nämlich bekannt unter dem Namen Chr. Althing und hat als solcher eine ganze Reihe schlüpfriger Geschichten geschrieben, die in der Bibliographie des Erotikons eine gewisse Rolle spielen. Er lebte 1770—1829, war Professor in Würzburg, wo er „seinem Charakter als Lehrer . . . gegründeten Tadel zuzog“<sup>2)</sup>, kam sogar ins Gefängnis. Er war vermählt mit Caroline Auguste geb. Venturini<sup>3)</sup>, die er dann verstieß. Auch sie schriftstellerte, meist anonym; von ihr sind Erzählungen, wie der genannte „Günstling“, die „Honigmonathe“, „Kleine Erzählungen und romantische Skizzen“, die alle bei Kühn erschienen sind.

1) Ich habe jetzt in Berlin die Messkataloge selbst durchgesehen und noch eine ganze Reihe Bücher aus Kühns Verlag festgestellt, z. B. Hans v. Helds Gedichte. 1803. Auch nimmt der Katalog der Ostermesse 1803 die „Südpreußischen Unterhaltungen“ für Kühns Verlag in Anspruch (in Kommission?). In dieser Zeitschrift ist übrigens Kühn selbst mit Annoncen und Empfehlungen vertreten.

2) Akten des Kgl. Kreis-Archivs in Würzburg, die manche interessante Einzelheit bieten.

3) Vgl. Schindel a. a. O. I S. 127 fg. und III S. 89; dazu Rud. Eckart: Lexikon der niedersächsischen Schriftsteller. Ostervieck-Harz 1891 und Fr. Laun: Memoiren, Bunzlau 1837. I. 137 f.

Es steht fest, dass bestimmte Werke von C. A. Fischer sowie auch seiner Frau bei Kühn verlegt sind; dadurch wird es wahrscheinlicher gemacht, dass auch die übrigen, mehr licht-scheuen Produkte Fischers, die unter fingiertem Druckorte erschienen sind, teilweise Kühns Verlag angehören<sup>1)</sup>. Möglicherweise machte er sich darüber keine Gedanken, wenn er dergleichen druckte und Geld damit verdiente. Und so mag denn wohl auch günstigstenfalls die „Schwester Monika“ hier gedruckt sein.

Eine Konfrontierung der nachweisbaren bei Kühn verlegten Bücher mit den Zahlenangaben im Codex nundinarius<sup>2)</sup> hat nichts ergeben: und es ist seltsam, dass hier bis zum Jahre 1845 Kühn vertreten ist, während die Adressbücher<sup>3)</sup> ihn nur von 1807 bis 1830 als zur Messe in Leipzig befindlich nennen, und dass andererseits z. B. Rud. Schmidt a. a. O. angibt, dass die von Kühn übernommene Kornsche Filiale 1840 in Posen „durch Aufgabe des Geschäfts erlosch“. Der Name Kühn schwindet schon mit Beginn der zwanziger Jahre, als in Posen die Buchhandlungen von Munck, Mittler, Heine usw. aufkommen, immer mehr aus den Zeitungen. Erst mit dem Jahre 1830 ist sein Name wieder ab und an zu finden, etwa bis 1838. Es scheint aber nur ein Hinziehen zu sein, seine Bedeutung ist vorüber. Sicherlich hat er nach seinen Berichten an den Oberpräsidenten<sup>4)</sup> 1835, 1836, 1838, 1839 (letzter datiert vom 24. Januar 1840) kein Buch mehr verlegt. Mitte der dreissiger Jahre scheint er vor dem Konkurs gestanden zu haben, denn er bietet am 20. Dezember 1836 durch Circular einen Accord an, nachdem er schon unter dem 20. Oktober 1834 im Buchhändlerbörsenblatte seine früher abgebrochenen Geschäftsverbindungen wieder angeknüpft hatte<sup>5)</sup>. Schon im Jahre 1821 hatte er einmal lange auf sich warten lassen, ehe er einen Wechsel nach Leipzig bezahlte<sup>6)</sup>.

Nach R. Schmidts Angabe ist Kühn am 21. Juli 1847 (wahrscheinlich nicht in Posen) gestorben.

<sup>1)</sup> Emil Weller: Die falschen und fingierten Druckorte, Leipzig, 1864—1868 nennt freilich bei Althing niemals Posen, gelegentlich Kühn in Leipzig; doch nennen auch sonst die bei Kühn verlegten Bücher als Ort: Posen und Leipzig.

<sup>2)</sup> Codex nundinarius germaniae literatae bisecularis. Messbücher des Deutschen Buchhandels von 1564—1765 und 1766—1846, hrg. von G. Schwetschke. Halle 1850. 1877.

<sup>3)</sup> Mir freundlichst aus dem Leipziger Ratsarchiv durch den verstorbenen Prof. Wustmann übermittelt.

<sup>4)</sup> Oberpräsidialakten X., 36 vol. II und III.

<sup>5)</sup> Gütige Mitteilung der Bibliotheksdirektion des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

<sup>6)</sup> Der Europäische Aufseher 1821. Januar 18. (Exemplar: Kgl. öffentl. Bibliothek in Dresden.)

# Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1910 nebst Nachträgen zum Jahre 1909.

Als Erscheinungsjahr ist, wenn nichts Anderes angegeben ist, 1910 zu ergänzen. Das Format ist oktav, wenn nichts Anderes angegeben ist. Für die häufig zitierten Zeitschriften sind folgende Abkürzungen benutzt.

C. = Landwirtschaftliches Central-Blatt für die Provinz Posen.

L. = Aus dem Posener Lande.

M. = Historische Monatsblätter für die Provinz Posen.

N. = Zeitschrift der Naturwissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen.

O. = Die Ostmark.

Z. = Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen.

## Deutsche und fremdländische Literatur.

Zusammengestellt von G. Minde-Pouet.\*)

- Akten-Inventar der Synagogen-Gemeinde Bromberg. — Mitteilungen d. Gesamtarchivs d. dtsh. Juden, Jg 2, H. 1. Leipzig, Fock.
- Akten-Inventar der Synagogen-Gemeinde Krotoschin. — Mitteilungen d. Gesamtarchivs d. dtsh. Juden, Jg 2, H. 1. Leipzig, Fock.
- Altkemper, Johannes: Deutschtum und Polentum in politisch-konfessioneller Bedeutung. M. e. Geleitwort d. Vorsitzend. d. dtsh. Vereinigung Graf zu Hoensbroech-Haag. Leipzig, Duncker & Humblot. (XVI, 252 S.) (Bespr. L., Jg 6, H. 2 von Max Friedland.)
- Das neue Amtsgerichtsgebäude in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt der Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 65. Berlin, Ernst & Sohn.
- Ein Ansiedlungsdorf mit Seebad. (Lindensee.) (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 33. Posen, Merzbach.
- Ballert, Karl Hugo: Eine Wanderung in der Umgegend von Rogasen. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 7.
- Bamberger, M. L.: Aus der Leidenszeit der Juden in Posen. — L., Jg 5, H. 3.
- Beer, Paul: Burgen und Schlösser im Posener Lande. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 8.
- Ders.: Die Historische Gesellschaft für die Provinz Posen. Zugleich ein Willkommen-Gruss an den „Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.“ — L., Jg 5, H. 9.
- Bericht über die Tätigkeit der Handwerkskammer zu Bromberg für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1909. Bromberg, Gruenauersche Buchdruckerei. (VIII, 606 S.)
- Bernhard, Ludwig: Das polnische Gemeinwesen im preussischen Staat. Die Polenfrage. 2. bearb. Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. (XI, 620 S.)
- Ders.: Polens Genossenschaftsfürst (Prälat Wawrzyniak). — Plutus, H. 48.
- Bickerich, Wilhelm: Ein ärztliches Gutachten über Christine Poniatowska. — Z., Jg 25, S. 177—197.
- Ders.: Daniel Ernst Jablonski, ein polnischer Hofprediger vor 200 Jahren. Zur 250jähr. Wiederkehr des Geburtstages [26. Nov. 1660]. — Posener Provinzialblätter, Nr. 48. Posen, Merzbach.
- Blume, Erich: Aufgaben der Vorgeschichtsforschung in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 1.

\*) Wesentliche Hilfe hat mir meine Assistentin Fräulein Glockmann geleistet.

- Boguslawski, Albert v.: Geschichte des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 von seiner Errichtung 1860—1886. Mit e. Nachtrage: Die letzten 24 Jahre d. Regiments bis 1910 von v. Strube. Berlin, E. S. Mittler & S. (X, 427 S., 4 Ktn.)
- Borchling, Conrad: Die niederdeutschen Elemente in den deutschen Lehnwörtern des Polnischen. — Verhandlungen d. 50. Versammlg. dtsh. Philologen u. Schulmänner, Seite 130. Leipzig, Teubner.
- Ders.: Der Name der Stadt Posen. — M., Jg 11, Nr. 2, 3/4. (Bespr. Osteuropäische Zeitschr., Bd 1, H. 1 von Otto Höttsch.)
- Chłapowski, Dezydery: Als Ordonnanzoffizier Napoleons in den Kriegen 1806—1813. Erinnerungen. Aus d. Polnischen übers. v. Casimir von der Osten-Sacken. Berlin, Siegmund. (248 S., 1 Porträt.)
- Collmann, Oswald: Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1909 nebst Nachträgen zum Jahre 1908. Polnische Literatur. — M., Jg 11, Nr 9/10.
- Curschmann, Fritz: Die deutsche Ortsnamen im Nordostdeutschen Kolonialgebiet. (Forschungen z. deutsch. Landes- u. Volkskunde, Bd 19, H. 2.) Stuttgart, Engelhorn. (93 S.)
- Dalchow, Otto: Die Städte des Warthelands 1. Teil. E. Beitr. z. Siedlungskunde u. z. Landeskunde d. Provinz Posen. Leipziger Doktor-dissertation. (162 S. u. mehrere Kartenskizzen.) (Bespr. M., Jg 11, Nr. 7 von Hugo Moritz.)
- Ders.: Die Warthe und die Warthestädte. E. Beitr. z. Landeskunde d. Provinz Posen. — Beilage z. 57. Jahresbericht d. Kgl. Gymnasiums zu Fraustadt. Ostern 1910. Fraustadt, Puchers Buchdruckerei. (22 S. 4<sup>0</sup>.)
- Delbrück, Hans: Die Frage der polnischen Krone und der Vernichtung Preussens in Tilsit. In: Studien und Versuche zur neueren Geschichte. Max Lenz gewidmet v. Freunden u. Schülern. Berlin, Gebr. Paetel. (VII, 480 S.)
- Das Denkmal Friedrichs des Grossen. Erinnerungen eines Brombergers. — Ostdeutsche Presse, 20. Januar. Bromberg.
- Das Dienstwohnhaus für den Konsistorialpräsidenten und den Generalsuperintendenten in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt d. Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 20. Berlin, Ernst & Sohn.
- Erinnerungsblätter zur 25jährigen Stiftungsfeier des Gastwirtsvereins für den Regierungsbezirk Bromberg zu Bromberg. 14. Dezember 1885 bis 14. Dezember 1910. (Bromberg, Gruenauer.) (96 S.)
- Exner, Hans: Brandenburg-Preussen und Polen in den Jahren 1648/49. — Schulnachrichten des Kgl. Gymnasiums zu Ostrowo. Ostern 1910. Ostrowo, Hoffmanns Erben. (17 S. 4<sup>0</sup>.) (Bespr. L., Jg 5, H. 11 von Karl Graeter; M., Jg 12, Nr. 2 von Erich Graber.)
- Festnummer des Posener Tageblatts zur Einweihung des Königlichen Residenzschlosses. 21. August 1910. (M. Abb.) (Aus dem Inhalt: Prümers: Das alte Fürstenschloss. — Ginschel: Das Kgl. Residenzschloss in Posen. — Ginschel: Hohenzollern-Fürsorge für die Ostmark. — Wegener: Die Hohenzollern und die Bauern. — Dibelius: Die Kgl. Akademie in Posen. — v. Waldow: Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. — v. Dziembowski: Die Provinz Posen unter dem Gesichtspunkt der Selbstverwaltung. — Stübgen: Zur Posener Stadterweiterung.)
- Königliche Akademie in Posen. Festschrift zur Einweihung des Neubaus am 18. Jan. 1910. (Posen, Merzbach.) (55 S., 16 Taf. 4<sup>0</sup>.)
- Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Bürgerschule (Knabenmittelschule) in Bromberg am 11. Juni 1910. Bromberg 1910. (98 S., 1 Bl.)

- Hennig'scher Gesangverein, Abteilung für Musik der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen. 1869—1909. Eine Festschrift zur Feier seines 40jährigen Bestehens. Posen, Eigentum d. Vereins. (23 S.)
- Franke, Hermann: Die Neuordnung des Mittelschulwesens in Preussen vom 3. II. 1910 und die Mittelschulen in der Prov.-Hauptstadt Posen. Vortrag. Posen, Rehfeld. (15 S.)
- Frey, Georg: Die Söhne alter Posener Familien in der Feuertaufe des ersten Gefechtes heute vor 40 Jahren. E. Gedenkblatt zum 21. Oktober. — Posener Zeitung, 23. Oktober.
- Friedland, Max: Die Polonisierung der Bamberger. Vortrag. — Bromberger Tageblatt, 29. u. 30. Oktober.
- Gehrke, Franz: Die Polenfrage. — Preussische Jahrbücher, Bd 141, H. 1. Berlin, Stilke.
- Zur Geschichte der Stadt Bromberg. (Aus: Voigt „Geschichte des preussischen Staates“ — Schmidt „Brombergs Vorzeit“ — Bergan „Marienburg.“) — Katholische Rundschau, Jg 6, Nr. 10 u. 11. Krotoschin, Verlag d. Verband. d. Vereine dtsh. Katholiken im Osten.
- Goldschmidt, Hans: Zur Geschichte der Grundbesitzverteilung in den älteren östlichen Provinzen Preussens. — Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik, 3. F., Bd 40, H. 3. Jena, Fischer.
- Graber, Erich: Die archivalische Ausstellung im Kaiser-Friedrich-Museum zu Posen. — M., Jg 11, Nr. 9/10.
- Ders.: Die Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Posen. — M., Jg 11, Nr. 8.
- Ders.: Hohenzollernbesuche im Lande Posen. — L., Jg 5, H. 8.
- Grotke, Robert: Nach und in Tremessen anno 1854. — L., Jg 5, H. 10.
- Gürtler, Wilhelm: Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46. 1860 bis 1910. Im dienstl. Auftr. neu bearb. u. fortgeführt. M. Bildern u. Karten auf Beil. u. im Text. Offiziersausg. Berlin, Eisenschmidt. (XII, 543 S.)
- Thekla von Gumpert. (Ein Gedenkblatt.) — Posener Zeitung, 23. Juni.
- Hänsel, C. Robert: Zum 50jährigen Jubiläum der Regimenter Nr. 46, 47, 49, 50 und 58. — L., Jg 5, H. 7.
- Haupt, Georg: Das Königliche Schloss in Posen. (M. Abb.) — Schlesien, Jg 4, H. 1. Breslau u. Kattowitz, Phönix-Verlag.
- Heidrich, Rudolph: Die Stadt Nakel und ihre Geschichte. Erweitert. Sonderabdr. a. d. Nakeler Zeitung. Nakel, Verlag d. Nakeler Ztg. (71 S.)
- Hellwig: Ein moderner Hexenprozess in Posen. — Mitteilungen d. schlesisch. Gesellsch. f. Volkskunde, Bd 12, H. 2. Breslau, Woywod i. Komm.
- Heppner, Aron, und Herzberg, Jsaac: Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen. H. 16: Lissa-Nakel. Koschmin-Bromberg, Selbstverlag.
- Herbrechtsmeyer, Rudolf: Generalsuperintendent Wirkl. Ober-Konsistorialrat D. Hesekiel, E. Erinnerungsblatt bei seinem Scheiden aus dem Amte. (M. Portr.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 26. Posen, Merzbach.
- Ders.: Die Provinzialhauptstadt Posen vor und nach der Entfestigung. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 6. Posen, Merzbach.
- Ders.: Das Posener Stadterweiterungsprojekt in der Berliner Städtebau-Ausstellung. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter Nr. 18. Posen, Merzbach.

- Hertel, E.: Posener Kunstpflege. (M. Abb. verschiedener Gemälde des Malers Karl Ziegler.) — L., Jg 5, H. 5.
- Herzberg, Jsaac: Die polnische Insurrektion des Jahres 1848 und die Juden in den Posener Landen. — Allgemeine Zeitung d. Judentums, Jg 74, Nr. 40. Berlin, Mosse.
- Hesekiel, Johannes: Der Verein für Siechenpflege in der Provinz Posen und das Männersiechenhaus Tonndorf. — Die Innere Mission im evangel. Deutschland. Sonderausg. f. d. Prov. Posen. Jg 5, H. 8. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses.
- Hilde-Brand, H. [Pseudonym f. Hildegard Busse]: Wo die Warthe rauscht. Novellen a. d. Posener Lande. Leipzig, Sattler. (17 S.)
- Hinrichs, Walther Th.: R. G. Langhans, ein schlesischer Baumeister, 1733—1808. (Studien zur deutschen Kunstgeschichte, H. 116.) Darin: 2 Bauwerke aus der Provinz Posen. Strassburg, Heitz 1909. (88 S., 12 Taf.) (Bespr. M., Jg 11, Nr. 7 von Julius Kohte.)
- (Hoffmann, P.): Geschichte der Stadt Schwersenz und ihrer Schützengilde. Schwersenz. (11 S.)
- Inventarium Ecclesiarum Decanatum: Slochoviensis, Hamerstynensis Tucholcensis, Wieborgensis, Lobsinensis, Naclensis. Fontes Societ. liter. Toruensis XIII. Thorn 1909.
- Kaemmerer, Ludwig: Über einige Neuerwerbungen des Kaiser Friedrich-Museums in Posen. — M., Jg 11, Nr. 3/4.
- Vom Posener Kaiserschloss. Nüchternes nach dem Fest. — Kunstwart, Jg 24, Novemberheft 1. München, Callwey.
- Kantak, Kamil Juliusz: Geschichte des Bernhardiner-Klosters zu Bromberg. Inaugural-Dissertation. Posen, Druckerei „Praca.“ (98 S., 1 Bl.) (Bespr. L., Jg 6, H. 7 v. Erich Schmidt.)
- Kaulisch, M.: Verfassung und Tätigkeit der Posener Landschaft. — C., Jg 38, Beilage zu Nr. 18. Auch als Heft Nr. 12 der „Arbeiten d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Posen“ erschienen.
- Kienitz, Roderich v.: Ostmärkische Ansiedlung. — Preussische Jahrbücher, Bd 139, H. 1. Berlin, Stilke.
- Klemm, Julius: Heimatkunde des Kreises Czarnikau. Nach urkundl. Quellen bearb. M. 1 Karte. Czarnikau, Speth. (60 S., 1 Kte.) (Bespr. in L., Jg 5, H. 9 von Benno Hanow.)
- Knoop, Otto: Die Göttin Hertha in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 10.
- Ders.: Posener Kinderlieder. — L., Jg 5, H. 9.
- Ders.: Posener Schlosssagen. — L., Jg 5, H. 8.
- Knudsen, Hans: Geschichte des Posener Theaters. Vortragsreferat. — Posener Tageblatt, 10. Februar; Posener Neueste Nachrichten. 26. Oktober.
- Ders.: Aus der Posener Theatergeschichte. — M., Jg 11, Nr. 6.
- Koch, Friedrich: Entstehung und Geschichte der Holländereien Flötenau, Langenau und Ottereue bei Bromberg. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 9.
- Kötzsche, Rudolf: Neuere Forschungen zur Geschichte der ost-deutschen Kolonisation. — Deutsche Geschichtsblätter, Bd 11. H. 11/12. Gotha, Perthes.
- Kohte, Julius: Die Baukunst Nordostdeutschlands in ihren Beziehungen zu Italien. Vortragsreferat. — Die Denkmalpflege, Jg 12, Nr. 14. Berlin, Ernst & Sohn.
- Ders.: Die Bemalung des Rathauses in Posen. — M., Jg 11, Nr. 8.
- Konopka, Otto: Geschichte der Königlichen Luisenstiftung zu Posen. — Beilage zum 1. Bericht über die Kgl. Luisenstiftung in Posen. Schuljahr 1909. Posen, Ebbecke. (65 S.)
- Krausbauer, Theodor: Heimatbilder. Geschichten aus dem Posener Lande. Reihe 1—3. Breslau, Priebatsch. (Bespr. M., Jg 12, Nr. 4 v. Hugo Sommer; L., Jg 6, Nr. 5 v. Karl Graeter.)

- Kronthal, Arthur: Die Decken im alten Posener Rathause. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 19. Posen, Merzbach.
- Ders.: Vergessene Denkmäler (in Posen). (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 6.
- Ders.: Ein neu aufgefundenes altes Gemälde im Posener Rathause. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 7.
- Ders.: Der alte Kunstverein für das Grossherzogtum Posen. — M., Jg 11, Nr. 5.
- Ders.: Posen im Berliner Kalender für das Gemeinjahr 1839. — M., Jg 11, Nr. 7.
- Ders.: Der alte Verschönerungsverein und der Botanische Garten in Posen. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 9.
- Kruse, Georg Richard: Otto Nicolai in Posen. (Zur Hundertjahrfeier des Geburtstages des Komponisten.) — Posener Tageblatt, 12. Juni.
- Kuschel, Marie: Radojewo. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 21. Posen, Merzbach.
- Kussmann, Gustav: Zur Geschichte der preussischen Polenpolitik. — Deutsche Zeitung, 4. u. 11. Dezember. Berlin.
- Ders.: Glockensagen aus dem Posener Lande. — L., Jg 5, H. 4.
- Lagerström, Harald: Bei den westfälischen Bauern der Ostmark. Kulturgeschichtl. Streifzüge. — Rheinisch-Westfälische Zeitung, 17. u. 22. Dezember. Essen.
- Posensche Landesgenossenschaftsbank in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt d. Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 3. Berlin, Ernst & Sohn.
- Landsberger, J.: Zur Biographie des Posener Märtyrers R. Arje Löb. — Jahrbuch der Jüdisch-Literar. Gesellschaft, Bd 7. Frankfurt a. M., Kauffmann.
- Laubert, Manfred: Die Anfänge der Mässigkeitsbewegung in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 11. u. 12.
- Ders.: Eine kulturhistorisch-politische Denkschrift über Polen 1811. — Z., Jg 25, S. 113—143.
- Ders.: Die ersten Droschken in Posen. — M., Jg 11, Nr. 1.
- Ders.: Frau von Łubieńska, eine polnische Staël. — L., Jg 5, H. 9.
- Ders.: Eine polnische Vereinsgründung in Posen 1841. — M., Jg 11, Nr. 1.
- Lehmann, Ernst, u. Vogt: Geschichte des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58. Von s. Stiftung 1860 bis z. Jahre 1910. Berlin, Mittler & S. (VII, 318 S., 8 Taf., 9 Ktn.) (Bespr. L., Jg 5, H. 11 von Johannes Borngräber.)
- Lewin, Louis: Jüdische Proselyten in Grosspolen. — Jahrbuch d. Jüdisch-Literarischen Gesellschaft, Bd 7. Frankfurt a. M., Kauffmann.
- Loewenthal, Wilhelm: Die Musikpflege in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 10.
- Lux, Joseph August: Das Stadttheater in Posen. Erbaut von Prof. Max Littmann. E. Denkschrift. München, Werner. (32 S.) (Bespr. M., Jg 12, Nr. 3 von Hans Knudsen.)
- Manke, Artur: Fischfarg auf dem Goplosee. — L., Jg 5, H. 1.
- Ders.: Kruschwitz und seine Umgebung. (M. 1 Abb.) — C., Jg 38, Nr. 25.
- Martwig, Ludwig: Sagen aus dem Kreise Pleschen. — L., Jg 5, H. 3.
- Metzger, Heinrich: Das Gaswerk der Stadt Bromberg von 1860 bis 1910. Denkschrift zur Erinnerung an d. Einföhrg. d. Gasbeleuchtung in Bromberg am 1. Oktober 1860. Bromberg, Gruenauer. (65 S. 4<sup>o</sup>.)
- Minde-Pouet, Georg: Die Provinz Posen in der modernen deutschen Dichtung. Vortrag, geh. in d. Hauptversammlg. d. dtsh. Geschichts- u. Altertumsvereine zu Posen am 7. Sept. 1910. — Posener Tageblatt, 9. u. 10. September.
- Ders.: Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1909 nebst Nachträgen zum Jahre 1908. Deutsche u. fremdländische Literatur. — M., Jg 11, Nr. 9/10.

- Mitscherlich, Waldemar: Der Einfluss der wirtschaftlichen Entwicklung auf den ostmärkischen Nationalitätenkampf. Leipzig, Hirschfeld. (48 S.)
- Mollwo, Carl: Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrie im Osten u. ihre Einwirkg. auf d. Bevölkerungsproblem. Vortrag, geh. i. staatswiss. Kursus an d. Pos. Akad. am 17. Juni 1910. Leipzig, Hirschfeld. (31 S.) (Bespr. L., Jg 6, H. 4 von Leo Wegener.)
- Moritz, Hugo: Neuere Erscheinungen zur Heimatskunde der Provinz Posen. — M., Jg 11, Nr. 9/10.
- Ders.: Die Münzbestände des Kaiser Friedrich-Museums zu Posen. — M., Jg 11, Nr. 2.
- Ders.: Neuere Münzfunde aus dem Gebiete der Provinz Posen. — L., Jg 11, Nr. 6.
- Mühle, Bruno: Ein altes Urstromgebiet (in der Provinz Posen). — (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 20. Posen, Merzbach.
- Ders.: Eine Wanderung im Kreise Posen-West. — L., Jg 5, H. 5.
- Müller, Gustav: Ein evgl.-lutherischer Dorfschullehrer im Netzegau vor 100 Jahren. — L., Jg 5, H. 10.
- Müller, Reinhard: Offizier-Stammliste des Königlich Preussischen 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50. 1860—1910. Berlin, S. Mittler & S. (292 S.)
- Posnische Mundarten. — L., Jg 5, H. 9.
- Musolff, Andreas: Heimatliche Sagen und Geschichten aus der Provinz Posen für die Jugend erzählt. Bromberg, Mittlersche Buchhandlung. (47 S.) (Bespr. L., Jg 6, H. 2 von Karl Graeter.)
- Naunin: Die Kirchenordnungen des Johannes Laski. (S.-A. aus Deutsche Zeitschr. f. Kirchenrecht, 1909.) Lissa i. P., Eulitz.
- Neisser, Regina: Dem Andenken Thekla von Gumperts. — L., Jg 5, H. 6.
- Der Neubau der Königlichen Akademie in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt d. Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 7. Berlin, Ernst & Sohn.
- Neumann, Otto Philipp: Theodor Gottlieb v. Hippel. — Bundesblatt, H. 14. Berlin, Denter & Nicolas.
- Ders.: Das Rote Kreuz in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 7.
- Neumeister, A.: Bismarckturm für Bromberg. — Deutsche Konkurrenzen. Bd 24. H. 7. Leipzig, Seemann & Co.
- Die Kreisstadt Neutomischel. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 38. Posen, Merzbach.
- Niewitecki: Wie eine Kirche und Propstei in der Nähe von Posen in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts aussah. — L., Jg 5, H. 3.
- Ostmarkenbuch. Eine Sammlung aufklärender Abhandlungen, Erzählungen u. Schilderungen aus d. gesamten Gebiete d. deutschen Ostens. Bd 1. Hrg. mit Unterstützung bewährter Freunde des Volkes v. K. F. Preuss. Breslau, Priebatsch. (III, 159 S., 26 Taf.)
- Paech, Joseph: Die Kolonisationstätigkeit der ehemaligen Benediktinerabtei Lubin im 13. u. 14. Jahrhundert. — L., Jg 5, H. 9.
- Ders.: Die „Heilige Linde“ von Betsche. — L., Jg 5, H. 1.
- Pawelitzki, Adolf: Antonin und Elisa. — L., Jg 5, H. 8.
- Petzelt, Ludwig: Eine Klostervisitation im ehemaligen Polen. — L. Jg 5, H. 12.
- Pietsch, Paul: Die Vorgänge in Plock im Winter 1806/07. — L., Jg 5, H. 7.
- Polenfrage. In: Zwanzig Jahre alld deutscher Arbeit und Kämpfe, hrsg v. d. Hauptleitung des Allddeutschen Verbandes, Leipzig, Dietrich. (XX, 467 S.)
- Poschinger, Heinrich v.: Kaiser Wilhelm I. und die Grundsteinlegung der Bromberger Gewerbeschule. — Bromberger Tageblatt, 17. Juli.
- Posert, Joseph: Polnisches Bettelwesen in früheren Tagen. — L., Jg 5, H. 4.



- Prümers, Rodgero: Die Erschiessung zweier preussischer Bürgermeister durch die Franzosen im Jahre 1806. Ergänzung zu dem in Jg 6 der Zeitschrift d. Histor. Gesellsch. f. d. Prov. Posen enthalten. Aufsätze. — M., Jg 11, Nr. 1.
- Ders.: Die Geschichte Kujaviens mit besonderer Berücksichtigung des alten Kreises Inowrazlaw. — Z., Jg 25, S. 1—74.
- Ders.: Die Schule zu Zaborowo-Hauland. — M., Jg 11, Nr. 5.
- Ders.: Die Siegel des Posener Staatsarchivs. Vortr. geh. auf d. 10. dtsh. Archivtag in Posen a. 6. Sept. 1910. — Korrespondenzblatt d. Gesamtver. d. dtsh. Geschichts- u. Altertumsvereine, Jg 58, Nr. 11 u. 12. Berlin, Mittler & Sohn.
- Rehmann: Protokoll über eine Kirchenvisitation im Netzbruche. — Schriften d. Ver. f. Geschichte d. Neumark, H. 24, S. 89—97. Landsberg a. W., Schaeffer & Co.
- Reis, K.: Die polnische Bauernschaft Posens im Jahre 1848. — M., Jg 11, Nr. 12.
- Reisner, Heinrich: Die landschaftlichen Bezeichnungen der Posener Regimenter. — L., Jg 5, H. 7.
- Das neue Residenzschloss in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt d. Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 69. Berlin, Ernst & Sohn.
- Rheinsberg, Franz: Sagen und Erzählungen aus dem Gonsawkatale. L., Jg 5, H. 10.
- Ders.: Schloss Schubin in seinem gegenwärtigen Zustande. — L., Jg 5, H. 11.
- Rohde, Hermann: Die Landesversicherungsanstalt in Posen. (M. Abb.) — Zentralblatt d. Bauverwaltung, Jg 30, Nr. 87. Berlin, Ernst & Sohn.
- Rolin, Herta: Ostmärkische Heimatslieder. Posen, Decker & Co. (3 Bl., 175 S.) (Bespr. L., Jg 6, H. 4 von Georg Minde-Pouet; M., Jg 12, Nr. 4 von F. Thümen.)
- Rzesnitsek: Preussische Schulpolitik in der Ostmark. — Die zweisprachige Volksschule, Jg 1910, S. 25, Breslau, Hirt.
- Schlemmer, Paul: Heimatkunde der Provinzen Westpreussen und Posen. Anhang zu: Plümer, Haupt u. Bachmann, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Frankfurt a. M., Kesselring. (157 S. m. Abb.)
- Schmidt, Erich: Die Burg Bydgoszcz-Bromberg. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 8.
- Schönke, Karl: Ernst Theodor Amadeus Hoffmann in Posen 1800—1802. — Z., Jg 25, S. 146—176.
- Schütze, Hermann: Zur Verteilung der Volksdichte in der Provinz Posen. (M. Karte.) — M., Jg 11, Nr. 11.
- Schultze, Martin: Bericht über Neu-Eingänge des Jahres 1909 in der vorgeschichtlichen Sammlung im Museum der historischen Gesellschaft zu Bromberg. (M. Abb.) — Mannus. Zeitschr. f. Vorgeschichte, Bd 2, H. 1—3. Würzburg, Kabitzsch.
- Schulz-Labischin, Gotthold: Ludwig Jacobowski als Lyriker. Zu seinem 10jährigen Todestage (2. Dezember 1900). — L., Jg 5, H. 12.
- Schwartz, Paul: Die Ansiedelung der Mennoniten im Netzbruch 1795. — Schriften d. Ver. f. Geschichte d. Neumark, H. 24, S. 111—114. Landsberg a. W., Schaeffer & Co.
- Sebicht, Richard: Unsere mittelalterliche Ostmarkenpolitik. E. Gesch. d. Besiedelung u. Wiedereindeutung Ostdeutschlands. Breslau, Hirt. (VII, 140 S.) (Bespr. L., Jg 5, H. 11 von Hugo Moritz.)
- Siebers, Franz: Die Wünschelrute in der Provinz Posen. — L., Jg 5, H. 5.
- Sienkiewicz, Henry: Prusse et Pologne. Paris, Bur. de l'Agence Polon. en France.
- Smen d, Gottfried: Die Kreuzkirche in Lissa. E. Beitr. z. ihr. Baugeschichte. Z. Erinnerung. an d. Errichtg. d. Turmhelms i. J. 1909/10. Lissa i. P., Eulitz. (103 S., 8 Abb.)

- Sommer, Hugo: Posens Entwicklung als Festung. — L., Jg 5, H. 6 u. 7.  
 Ders.: Führer durch Posen und seine Umgebung. Auf Grund amtll. u. geschichtl. Materials bearb. Posen, Reissmüller. (136 S., 1 Pl.) (Bespr. L., Jg 5, H. 9 von Paul Beer; M., Jg 12, Nr. 2 von Hugo Moritz.)
- Sonnemann: Bromberg und Thorn. E, Episode a. d. mittelalterlichen Städtegeschichte. — Ostdeutsche Presse, 31. August. Bromberg. Bromberger Stadtoberhäupter. — Ostdeutsche Presse, 20. August. Bromberg.
- Städtebilder aus der Provinz Posen. (M. Abb.) Ostrowo. Die Kreisstadt Adelnau in Vergangenheit und Gegenwart. Kreisstadt Ostrowo. Kreisstadt Koschmin. Kreisstadt Pleschen. Schneidemühl. — Posener Provinzialblätter, Nr. 4, 10, 28, 30. Posen, Merzbach.
- Stark, Willy: D. Johannes Hesekei. E. Gedenkblatt bei seinem Scheiden aus Posen. Posen, Evangl. Pressverband. (Bespr. L., Jg 5, H. 11 von Wilhelm Bickerich.)
- Storchnest am See. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 40. Posen, Merzbach.
- Stroedicke, Th.: Urnenfund in Boschwitz. — M., Jg 11, Nr. 11.
- Summaria Matricularum regni Poloniae excussis codicibus, qui in Chartophylacio Maximo Varsoviensi asservantur. Contextuit indicesque adiecit Th. Wierzbowski. IV: Sigismundi I. registempora complectens 1507—1548. Vol 1: Acta cancellariorum 1507—1548. Warschau, Wende & Co. (VII, 447 S.)
- Szembek, Alexandre: Les Associations Economiques des Paysans Polonais sous la domination prussienne. Paris, Desclée, de Brouwer & Cie. (461 S.) Bespr. L., Jg 6, H. 9 von Swart.)
- Tiesmeyer, L.: Die Erweckungsbewegung in Deutschland während des 19. Jahrhunderts. Heft 14: Die Provinzen Posen und Westpreussen. Kassel, Röttger. (III u. S. 105—192.)
- Tonn, Otto: Der Hochzeitsbitter im Netzebruch. — L., Jg 5, H. 2.
- Völker, Karl: Der Protestantismus in Polen auf Grund der einheimischen Geschichtsschreibung dargestellt. Leipzig, Hinrichs. (VIII, 235 S.) (Bespr. M., Jg 11, Nr. 7 von Theodor Wotschke; L., Jg 6, H. 7 J. v. Edmund Wenzel.)
- Volz, Gustav Berthold: Friedrich der Grosse und die erste Teilung Polens. — Forschungen zur brandenburgischen u. preussischen Geschichte. Bd 23, S. 71—143 u. 224—225. Leipzig, Duncker & Humblot.
- Vosberg, Fritz: Ansiedlungspolitik und Städteentwicklung. — Archiv f. Innere Kolonisation, Bd 2, H. 2. Berlin, Deutsche Landbuchhandlung. — Auch als Sonderdruck als Heft 7 der „Schriften z. Förderg d. inneren Kolonisation.“ Berlin, Deutsche Landbuchhandlung. (23 S.)
- Voss, Wilhelm von: Das 2. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 47. 1860 bis 1910. Auf Grund d. „Geschichte d. 2. Niederschles. Inf.—Regts. Nr. 47“ v. Leopold v. Winning u. anderer Quellen neu bearb. M. 8 Kart. in Steindr. u. 6 Lichtdruckbild. Berlin, Eisenschmidt. (VII, 426 S.)
- Warschauer, Adolf: Führer durch Posen und Umgebung. M. III. u. 1 Stadtplan. 6. Aufl. Posen, Jolowicz. (80 S., 4 Taf., 1 Kte.)
- Ders.: Die deutsche Geschichtsschreibung in der Provinz Posen. — Z., Jg 25, S. 199—335.
- Ders.: Die deutsche Geschichtsschreibung in der Provinz Posen. Der Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine in Posen 6. bis 10. Sept. 1910 überreicht von d. Histor. Gesellschaft f. d. Prov. Posen. Sonderabdr. aus Jg 25 d. Zeitschr. d. Histor. Gesellsch. f. d. Prov. Posen. Posen, Verl. d. Histor. Gesellsch. f. d. Prov. Posen. (129 S., 1 Taf.)

- Ders.: Das alte Piastenschloss zu Posen. (M. Abb.) — L., Jg 5, H. 8.
- Waschow, Julius: Verordnungen betreffend das Volksschulwesen des Regierungsbezirks Bromberg. Aus amtl. Quellen zusammengest. 2., neu bearb. Aufl. Breslau, Hirt. (586 S.)
- Wassermann, R.: Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in der Provinz Posen und das Ostmarkenproblem. — Zeitschrift f. Demogr. u. Statistik d. Juden, Jg 6, S. 65—76. Halensee.
- Wellnitz, Karl: Die Tscherkessen in Inowrazlaw. Hohensalza, Lehmann.
- Die Wenden im „Posener Weinland.“ — Deutsche Erde, Jg 9, H. 1. Gotha, Perthes.
- Werner, Franz: Der Paddenhof. Roman. Dresden, Reissner. (322 S.) (Bespr. L., Jg 6, H. 1 von Georg Minde-Pouet.)
- Wiegand, Julius: Die Familiennamen der Fraustädter Bürgerliste. — L., Jg 5, H. 1, 2 u. 3.
- Wotschke, Theodor: Posener Absagen. — L., Jg 5, H. 9.
- Ders.: Herzog Albrecht und Graf Raphael von Lissa. — Altpreuussische Monatsschrift, Bd 47, H. 3. Königsberg, Beyer.
- Ders.: Die Armen- und Krankenpflege in der alten Posener Gemeinde. Die Innere Mission im evangelischen Deutschland. Sonderausg. f. d. Prov. Posen, Jg 5, H. 1—3. Hamburg, Agentur d. Rauhen Hauses. (Auch als Separatabdr. erschienen.)
- Ders.: Der Posener Kirchenpfleger Georg Hartlieb. — M., Jg 11, Nr. 1.
- Ders.: Francesco Stancaro. — Altpreuussische Monatsschrift, Bd 47, S. 465 bis 498; 570—613. Königsberg, Beyer. (Bespr. M., Jg 12, Nr. 2 von Braune.)
- Ders.: Studienfahrten Posener Studenten im 16. Jahrhundert. — Z., Jg 25, S. 75—112.
- Ders.: Der Turm der Kreuzkirche in Lissa. — M., Jg 11, Nr. 2.
- Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zugleich Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg. Hrsg. v. Rodgero Prümers. Jg 25. Posen, Eigentum d. Ges.

## Polnische Literatur.

Zusammengestellt von O. Collmann.

- Adamski, Ks. St.: Stowarzyszenia Katolickich Towarzystw Robotników Polskich w obrębie archidiecezyji gnieźnieńskiej i poznańskiej. (Miesięcznik kościelny (Unitas), III, str. 40—43.) Statistik des Verbandes poln.-katholischer Arbeitervereine der Erzdiözese Gnesen-Posen.
- Askenazy, Szymon: Pamiętniki Brandta. Nowe wczasy. Warszawa, Gebethner i Wolff 1910, str. 190—205. Aufsatz über den General Heinrich von Brandt in dem Buch „Nowe wczasy“ (Neue Mussestunden, Fortsetzung der „Wczasy historyczne“ desselben Verf.).
- Ders.: Generał Fiszer. Nowe wczasy 154—175. (F. stammte aus einer deutschen Familie der Prov. Posen; gehörte zu den Posener Polen, die 1806 Napoleon in Berlin zum Einmarsch in Posen einluden).
- Bajerowicz, Ks. K.: Szpital dziecięcy pod wezwaniem św. Józefa w Poznaniu. Poznań 1909. Das Kinderhospital zum heil. Joseph in Posen. 20 S. 8<sup>o</sup>.
- Engeström, Wawrzyniec Benzelstjerna † am 22. Oktober 1910. Nachrufe in d. Bibl. Warszawska 1910, IV, im Dziennik Poznański Nr. 245 u. 247.

- Halecki, Oskar: Herby na brakteatach wielkopolskich. Die Wappen auf grosspoln. Brakteaten. (Aufs. in „Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne... Kraków 1910. Nr. 7).
- Karwat, Anna z Bardzkich: Józef Skaliński. Powieść w 14 pieśniach... Kraków 1911. Joseph Skaliński. Eine Erzählung in 14 Gesängen. (Eine Art von politischem Epos gegen die preuss. Polenpolitik. 1904 in erster Aufl. erschienen). 288 S. 8<sup>o</sup>.
- von Karwowski, Prof. Dr. Stanislaus: Geschichte des Hauses Leszczyce von Radolin Radoliński. Posen, Verlag vom Verfasser 1908. (Prachtvoll ausgestattetes Werk von 248 S. Fol.).
- Ders.: Najstarsi Długoszowi biskupi poznańscy wobec krytyki (Roczn. Tow. Przyj. Nauk Pozn. T. 35. 1909). Die ältesten bei Długosz erwähnten Posener Bischöfe gegenüber der Kritik.
- Ders.: Mikołaj Świącicki, biskup poznański... Poznań 1910. Der Posener Bischof M. Sw... 16 S. 4<sup>o</sup>.
- Ders.: Klasztor O. O. Reformatorów w Poznaniu... Poznań 1910. Das Reformatenkloster in Posen. 102 S. 8<sup>o</sup>.
- Ders.: Polacy i język polski na Śląsku pod panowaniem pruskim. Drukciem „Pracy.“ 1910. Die Polen und die poln. Sprache in Schlesien unter preuss. Herrschaft. 86 S. 8<sup>o</sup>.
- Ders.: Komandorya i kościół św. Jana Jerozolimskiego w Poznaniu. Odb. z Roczn. Tow. Przyj. Nauk w Poznaniu... Poznań, 1910. Die Komturei und die Kirche des heil. Joh. Hierosolim. in Posen. 104 S. 8<sup>o</sup>.
- Kilka słów w sprawie zanikających stroi ludowych w W. Ks. Poznańskim napisał Z. W. Z. Nakł. autora. Poznań 1909. Einige Worte über die Frage der verschwindenden Volkstrachten im Grossh. Posen. 16 S. 8<sup>o</sup>.
- Komierowski, Dr. Roman: Koła polskie w Berlinie 1847—1860. Poznań... 1910. Die poln. (Landtags-)Fraktionen in Berlin von 1847—1860. VIII + 335 + XIII S. 8<sup>o</sup>.
- Kossak, Wojciech: Duch pruski. (Premjum jubileuszowe dla prenumeratorów „Tygodnika Ilustrowanego“). Warszawa 1910. Der preussische Geist. (Jubiläumsprämie für die Abonnenten des Tygodn. Ilustr. — 4 Kunstblätter mit polit. antipreussischer Tendenz).
- Listy porucznika polskiego z r. 1831. Briefe eines [aus der Prov. Posen gebürtigen] poln. Leutnants aus d. J. 1831. Abdr. aus dem „Czas“. Dzienn. Pozn. Nr. 4 u. 5 (Dodatek).
- Lubicz, Stanisław: Sprawa włościańska w Polsce porozbiorowej. Nakł. Museum Narodowego w Rapperswilu. Kraków 1909. Die Bauernfrage in Polen nach der Teilung. 326 S. 8<sup>o</sup>. Bespr. u. a. im Dziennik Pozn. 190, Nr. 281.
- Maćkowski, J. K.: Wielkopolska wobec wyłączenia. Kraków 1910. Grosspolen gegenüber der Enteignung. 44 S. 8<sup>o</sup>.
- Omańkowska, F.: Krótki opis historyczno-geograficzny W. Ks. Poznańskiego. Poznań, św. Wojciech [1909]. 38 S. 8<sup>o</sup>. Kurze historisch-geogr. Beschreibung des Grossh. Posen.
- Ottónówna: Z Bożej łaski. Cykl wielkopolskich szkiców. Kraków, Gebethner i Sp. 1910. 329 S. 8<sup>o</sup>. Von Gottes Gnaden. Eine Reihe grosspoln. Skizzen. (Ursprgl. in der Bibl. Warsz. 1909 erschienen, hier zu einem Buch erweitert).
- Pajzderski, Nikodem: Kościół na Zdzieżu pod Borkiem. (s. Roczn. Tow. Przyj. Nauk Pozn. Tom 34, str. 247—271 1908). Die Kirche in Zdziesz bei Borek.
- Pałędzki, Józef M.: Mittelstandskasse i Bauernbank. Lwów. Nakładem autora. . 1910. 51 S. 8<sup>o</sup>.

- Paliński, Piotr: Pamiątka złotego jubileuszu literackiego nestora polskich literatów J. Chociszewskiego w Gnieźnie. Herne. Czcionkami Jana Staniny. 1910. Festschr. zu dem goldenen Schriftsteller-Jubiläum des Nestors der poln. Literaten, J. Ch. in Gnesen. — 35 S. 8<sup>o</sup>.
- Panińska, Teresa: O ruchu muzycznym w Poznaniu od r. 1800—1830. (Literatura i Sztuka 1910, Nr. 24—25). Über die musikal. Bestrebungen in Posen von 1800—1830.
- Pawlik, Stefan: Wrażenia z Wielkopolski. Kraków ... 1910. 14 S. 8<sup>o</sup>. [Landwirtschaftl.] Reiseeindrücke aus Grosspolen.
- Piotrowski, Adam: Powstanie i rozwój polskich związków zawodowych pod zaborem pruskim. Drukiem i nakł. „Pracy”. Entstehung und Entwicklung der poln. Berufsverbände... Besprechung im Dzienn. Pozn. Nr. 190.
- Raporty szkół podwydziałowych Toruńskiej, Trzemeszeńskiej i Wschowskiej składane Szkole Głównej Koronnej w latach 1777—1790. Wydał T. Wierzbowski. Warszawa 1910. 130 S. 8<sup>o</sup>. Die der Hauptschule des Kronlandes erstatteten Berichte der Unterbezirksschulen zu Thorn, Tremessen und Fraustadt.
- Skarzyński, Witold, Verf. von volkswirtschaftl. und politischen Schriften, † 1. IX. 1910. Nachrufe im Dziennik Pozn., Nr. 190, 203 u. 209.
- Skoraczewski, Filip: Materiały do historyi Miłostawia zebrał... Poznań. Drukiem i Nakł. „Pracy”. 1910. VII + 431 S. 8<sup>o</sup>. Materialien zur Geschichte von Miloslaw. (Zuerst in der Zeitschr. „Praca“ erschienen).
- (Swinarski, Dr. Wacław): Sześćdziesięciolecie „Ziemianina,” organu Centraln. Tow. Gospodarczego w W. Ks. Poznańskiem. 1850—1910. Poznań, nakł. redakcyi Ziemianina ... 1910. — 78 S. 4<sup>o</sup>. Festschr. zum 60jähr. Bestehen der Zeitschr. „Ziemianin“ ...
- Świtała, Idzi: Myśl o potrzebie normalnego rozwoju naszego życia narodowego napisał ... poseł do sejmu pruskiego. Ostrów, Stefan Rowiński, 1911. (Bereits 1910 ausgegeben.) Gedanken über das Bedürfnis nach einer normalen Entwicklung unseres nationalen Lebens, von J. Św., Landtagsabg. 88 S. 8<sup>o</sup>.
- Szembekówna, Zofia: Sprawozdanie z poszukiwań archeologicznych w Siemianicach (powiat Kępiński) odbytych w r. 1904. (Roczn. Tow. Przyj. Nauk Pozn. Tom XXXV. 1909). Bericht über die archeol. Nachforschungen in Siemianice (Kr. Kempen).
- Szumán, Dr. Henryk. † in Schwersenz am 17. XII. 1910. Vgl. Dziennik Pozn. Nr. 289 u. 290. (Sz. war 1848 Adjutant des Gen. Mierostawski, fast 50 J. hindurch Landtags-Abg., Mitred. des Dziennik Pozn. Schriften: Die Anfänge des poln. Parlamentarismus. — Biogr. von Libelt).
- Towarzystwo rolnicze poznańsko-szamotulskie 1860—1910. 1) Swinarski, Dr. Wacław, Rys historyczny 50-letniego istnienia. Poznań, 1910. 52 S. 8<sup>o</sup>. 2) Leon Pluciński, Rozwój rolnictwa w obrębie Towarzystwa w ostatnich latach 50. Poznań 1910. 19 S. 8<sup>o</sup>. Die Posen-Samtersche Landwirtschaftl. Gesellschaft von 1860—1910. 1) Histor. Skizze ihres 50jähr. Bestehens. 2) Die Entwicklung der Landwirtschaft in dem Bezirk der Gesellsch. in den letzten 50 Jahren.
- Trąmpczyński, Ks. dr. St.: O życiu i działalności Fabiana Sarneckiego, malarza Wielkopolskiego. (s. Roczniki Tow. Przyj. Nauk Pozn. Tom 34 [1908]. S. 233—245). Über d. Leben u. Wirken des F. Sarnecki, eines grosspoln. Malers (Zeichenlehrers der Prinzessin Elisa Radziwiłł).

- Trzciński, Ks. Dr.: Średniowieczne rękopisy biblioteki kapitulnej w Gnieźnie. (Roczn. Tow. Przyj. Nauk Pozn. Tom XXXV, 1909). Die mittelalterlichen Handschriften der Gnesener Kapitelsbibl.
- Ders.: Katalog rękopisów biblioteki kapitulnej w Gnieźnie aż do początku wieku XVI. Poznań . . . 1910. Verzeichn. der Handschr. der Gnesener Kapitelsbibliothek bis zum Beginn des 16. Jahrh. (Erweiterung von 1).
- Wawrzkowicz, Eugeniusz: Ks. Józef Poniatowski i Ks. Antoni Radziwiłł w r. 1813. (Kwart. Hist. XXIV, 241—249.) Über die Reise des Radziwiłł nach Krakau zu J. Poniatowski, um diesen zum Abfall von Napoleon zu bewegen.
- Wawrzyniak, Ks. Prałat, Piotr, † 9/XI 1910.
- I. Schriften über ihn:  
 Kłos. X. Józef, Król czynu. Mowa żałobna . . . Poznań 1910. Ein König der Tat. Leichenrede. 19 S. 8<sup>o</sup>. Zimmermann, Ks. Dr. K., Ks. Patron Wawrzyniak. Kraków 1911. 62 S. 8<sup>o</sup>.
- II. Nachrufe in Zeitschriften. Vgl. u. a.: Dziennik Pozn. 1910. Nr. 259, 261, 264, 268. Filareta. Miesięcznik kulturalny młodzieży. Zeszyt okazowy. (Der Artikel des „Filareta“, in der Probenummer dieser neuen Posener Zeitschrift veröffentlicht, hat lebhaften Widerspruch gefunden. Vgl. u. a. Dziennik Pozn. 1910. Nr. 284, 286, 287 u. 289).
- Weimann, R.: Receptiones seu installationes ad episcopatum, praelaturas et canonicatus Ecclesiae Cathedralis Posnaniensis ab a. 1532 usque ad a. 1800 collectae et editae. (s. Roczn. Tow. Przyj. Nauk Pozn. T. XXXV. 1909).
- Wicherkiewiczowa, Marya z Sławskich: Poznań w dniu 17 stycznia 1735 r. Obrazek historyczny. s. Literatura i Sztuka 1910, S. 757. f. f. (Am 17. Janr. 1735 wurde in Posen der erste Jahrestag der Krönung Augusts III. feierlich begangen).
- Zakrzewski, Ks. Zdzisław: Z przeszłości zakątka. Poezya. cf. Lit. i Sztuka str. 797, 815. 824. Aus der Vergangenheit eines [Erden-] Winkels. (Betr. Golejewo u. seinen kl. Kirchhof, die Entstehung der Burg Czestram, die Kirche, die Familie der Chońscy etc.)
- Zimmermann, Ks. Dr. Kazimierz): Tektander, Moja pani. Studium z natury. Przyczynek do psychologii księżyich gospodyń. Poznań 1911. 173 S. 8<sup>o</sup>. Meine Madam. Studie nach der Natur. Ein Beitrag zur Psychologie der Pfarrerswirtschafterinnen. (Das Buch hat bei seinem Erscheinen — Ende 1910 — einigen literarischen Staub aufgewirbelt. Vgl. Dzienn. Pozn. 1910, Nr. 297, 298 und Miesięcznik Kościelny [Unitas] 1911, S. 65—69).

## Literarische Mitteilungen.

Wawrzkowicz, Eugeniusz. Ks. Józef Poniatowski i Ks. Antoni Radziwiłł w r. 1813. (Fürst Joseph Poniatowski und (Fürst Anton Radziwiłł im Jahre 1813.) Kwartalnik historyczny. Lemberg 1910. XXIV 241—249.

Der Fürst Anton Radziwiłł, der spätere Posener Statthalter, bekanntermassen ein feinsinniger Kunst- und Musikfreund, hat als Politiker keine glückliche Hand gehabt. Wie er als geborener Pole und zugleich als Verwandter des preussischen Königshauses im Jahre 1806/7 durch formale Zugeständnisse

seine Landsleute zu gewinnen und nach ihrem Abfall zu Napoleon durch Proklamationen und den fantastischen Plan einer Gegeninsurrektion auf die preussische Seite zurückzuführen versucht hat, ist anderweitig dargelegt worden (Vgl. Schottmüller, Der Polenaufstand 1806/7. Sonder-Veröffentlichungen der Hist. Ges. f. d. Pr. Posen. Bd. IV (1907) S. 10\*, 54\*—58\*. 4. 102—104. 150).

In der obengenannten Abhandlung teilt Wawrzkowicz einen nochmaligen Versuch Radziwills zu der unerbetenen und undankbaren Vermittlerrolle zwischen den Polen und den preussisch-russischen Verbündeten 1813 mit.

Im Frühling jenes Jahres war die Lage des durch die Russen von Warschau auf Krakau zurückgeworfenen Korps Prinz Josef Poniatowski sehr kritisch: es blieben ihm nur die Möglichkeiten eines aussichtslosen Kampfes, einer Kapitulation oder des Versuchs eines Abmarsches durch österreichisches Gebiet zwecks Vereinigung mit der fernen französischen Armee. Die von Warschau nach Krakau geflüchteten polnischen Minister hielten Napoleons Sache für gänzlich verloren und einen Anschluss an Russland für den einzigen Ausweg zur Rettung der polnischen Selbständigkeit und damit des Poniatowskischen Heeres. Zur Vermittlung zwischen diesem und der russischen Armee begab sich Radziwill in deren Hauptquartier, wo Alexander I. auch Hardenberg veranlasste, der Konferenz Nesselrodes und Kutusows mit R. am 17. April beizuwohnen. Die Vorschläge des Vermittlers und die getroffenen Verabredungen lernen wir aus den teilweise im Wortlaut abgedruckten Depeschen Zichys, des mit Hardenberg befreundeten österreichischen Gesandten beim preussischen Hofe, und Lebzelterns, des österreichischen Geschäftsträgers im russischen Hauptquartier, kennen. Danach hätte Poniatowski zur Vermeidung einer Kapitulation oder nutzloser Aufopferung seines Korps oder eines Anschlusses an die Franzosen durch Radziwill den Übertritt seiner Truppen zu denen der Verbündeten vorgeschlagen, wodurch er diese um 12—13000 Mann verstärkte, und ihnen die Hilfsmittel des Herzogtums Warschau und die Übergabe der mit polnischen Soldaten besetzten Festungen Spandau und Modlin verschaffen könne! Diese Umstimmung seiner Landsleute erwartete Radziwill von einer Proklamation Alexanders an die Polen in Krakau, deren Entwurf, von R. vorgelegt, in der Konferenz Annahme fand. Der vom Vf. abgedruckte Wortlaut enthält die aus R.s früheren Proklamationsentwürfen bekannten schwülstigen Wendungen, unklaren Begriffe „Stimme der Gerechtigkeit und der Wahrheit,“ im Sinne einer Verbrüderung aller Gutgesinnten gegen das „böse Prinzip“ (Napoleon), dazu die Aufforderung zum Anschluss der polnischen Truppen an die siegreichen Russen und bietet als

Garantie ehrlicher Absichten den Eintritt eines polnischen Staatsmanns in die russische provisorische Verwaltung in Warschau. Dazu bemerkt Lebzelter in seiner Depesche vom 18. April nach Wien, dass auf seine Fragen Nesselrode die russischen Zusagen als ganz allgemeine und unverbindlich gehaltene, die ganze Verhandlung als eine mehr preussische Angelegenheit im Interesse Hardenbergs dargestellt habe, denn der Zar für sein Teil wünsche wohl eher eine Entscheidung durch Waffengewalt. Lebzelter nahm den Eindruck mit, dass, wenn Nesselrode auch die Hände freizubehalten wünsche, doch ein Weiterbestehen des Herzogtums Warschau geplant scheine. — Zweifellos hatte Radziwill nun gar keine Vollmacht zu so weitgehenden Vorschlägen von Poniatowski, der gar nicht die Einräumung von Spandau anbieten konnte, einfach da es nicht unter seinem Kommando stand; schon das bezeugt, wie Radziwill — höchstens an vermutungsweisen Äusserungen augenblicklich russenfreundlicher polnischer Politiker wie Potocki und Mostowski fussend — hier auf eigene Faust und Verantwortung handelte. Mit Nesselrodes unbestimmten mündlichen Zusicherungen und dem Proklamationsentwurf eilte der Fürst nach Krakau; sein, ihn bei Poniatowski anmeldender Brief blieb, weil nicht eigenhändig adressiert, einige Tage im Generalstabsbüro liegen; obwohl von Stan. Potocki vorm Betreten Krakaus selbst gewarnt, suchte Radziwill an Stelle des gerade abwesenden Obergenerals ihn und Mostowski auf, diese waren in der Hoffnung auf Rückmarsch der Österreicher und Verlängerung des russischen Waffenstillstandes einstweilen noch nicht für Veröffentlichung der Proklamation. Während der Vermittler noch Poniatowskis Heimkehr abwartete, wurden seine ganzen Pläne jäh durchkreuzt: Der französische Resident, Bignon, dem bereits Abschriften von Potockis und Radziwills Briefen vorlagen, erfuhr von des Fürsten heimlicher Anwesenheit und erzwang seine sofortige Verhaftung durch den Polizeiminister Sobolewski. Erst nach längerer Fürsprache des nachts zurückgekehrten Poniatowski willigte Bignon in Radziwills Freilassung ein, aber nur unter der Bedingung sofortiger Ausweisung aus dem polnischen Gebiet. Nach einigen Stunden fruchtloser Überredungsversuche bei Poniatowski reiste Radziwill ab und traf in der Nacht vom 25. zum 26. April im russischen Hauptquartier wieder ein. Nicht genug mit diesem diplomatischen Fiasko unterbreitete der Fürst neue Vorschläge im Interesse Poniatowskis, die nach Lebzelters Depesche vom 27. April eine Waffenstillstandsverlängerung und Poniatowskis angebliche bestimmte Weigerung, durch österreichisches Gebiet zur französischen Armee nach Westen abzumarschieren, betrafen. Wie aus der österreichischen Depesche vom 30. April zu entnehmen ist, hat Alexander dann selbst Radziwills unfruchtbarem



Bemühen durch Abbruch weiterer Verhandlungen ein Ende gesetzt und Radziwill reiste ab. Gleichzeitig meldete General Sacken, dass Poniatowski sich anschicke, mit seinem ganzen Korps durch österreichisches Gebiet — ohne Waffen, die es erst bei Verlassen der Grenze zurückerhielte — abzumarschieren, eine Meldung, deren Inhalt doch im Widerspruch zu Radziwills Angaben steht und seinen diplomatischen Scharfblick uns doch recht zweifelhaft erscheinen lassen muss. K. Schottmüller.

G. Loesche: Luther, Melanchthon und Calvin in Österreich-Ungarn. Zu Calvins vierter Jahrhundertfeier. Tübingen 1909. 371 S.

Von den verschiedenen Festgaben, die uns das Calvinjubiläum gebracht hat, ist die des bekannten Wiener Kirchenhistorikers zweifellos die bedeutendste. Eine vollständige Beherrschung des weiten Stoffes bis in seine entlegensten Einzelheiten, wie sie nur dem verdienten langjährigen Herausgeber des Jahrbuches der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich und dem Arbeiter an dem Riesenwerke der *Monumenta Austriae evangelica*<sup>1)</sup> eigen sein kann, verbindet sich in ihr mit einer lichtvollen Darstellung und glänzenden Diktion, die auch den sprödesten Stoff reizvoll zu gestalten, aus einzelnen zerstreuten Nachrichten ein schönes Ganzes zu schaffen weiss und beispielsweise das Lesen des letzten Kapitels gradezu zu einem ästhetischen Genusse macht. Wir sehen, dass in den weiten Gebieten des Donaustaates, über die dann die Gegenreformation das Leichentuch gewebt, einst in den grossen Tagen der Reformation nicht nur evangelischer Same verheissungsvoll keimte, bald auch wogende Saaten eines neuen kirchlichen Lebens grüntten, sondern die Reformatoren selbst mit den verschiedenen, geographisch und völkisch so getrennten Provinzen in enger, persönlicher Verbindung standen, mit Pfarrern und Lehrern, mit Bürgern, Adligen und Fürsten korrespondierten, wenn auch nur einer von ihnen, Melanchthon, als Reformator Österreichs Boden betreten hat. Luthers, Melanchthons, Calvins, hierbei auch Zwinglis Beziehungen zu den einzelnen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, zu Tirol, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich, Böhmen, Galizien, Ungarn und Siebenbürgen werden im einzelnen nach den Quellen dargestellt. Auch die gegenwärtige Geltung, die die Reformatoren in dem Lande der Los-von-Rom-Bewegung haben, da äussere Gewalt einst ihr Werk zerschlagen hat, wird gezeichnet. Dies und das Schlusskapitel „Unionsgedanken“, das uns die innere und äussere Lage des Protestantismus in Österreich vorführt, auch der ver-

<sup>1)</sup> Vergl. *Monumenta Austriae evangelica*. Ein Programm. Vortrag, gehalten auf dem internationalen Historiker-Kongress zu Berlin am 12. August 1908 von Prof. Dr. Georg Loesche.

schiedenen so notwendigen, und doch bis dahin erfolglosen Versuche, die alte Spaltung des Protestantismus in Kirchen Augsburgischer und Helvetischer Konfession zu überbrücken, gedenkt, auf den hohen Gewinn einer Union hinweist, macht die kirchengeschichtliche Arbeit ganz abgesehen von dem Calvinjubiläum zu einer hochaktuellen Schrift. Sie schliesst mit den Worten: „An dem Portale der schönsten evangelischen Kirche Österreichs, der Christuskirche zu Turn, sind die Köpfe von Zwingli und Calvin, Luther und Melanchthon in gleicher Höhe eingemeisselt. Mögen diese Steine reden und die Protestanten Österreich-Ungarns in den lichten Dom laden, wo diese Prophetenstimmen zu harmonischem Vierklang sich vereinigen.“ — Von dem inhaltsreichen, bedeutungsvollen Buche hat natürlich die reformationsgeschichtliche Forschung im Donauraum den Hauptgewinn, und gewiss wird es hier nicht nur belehrend und aufklärend wirken, sondern auch neues Interesse wecken für die Märtyrervergangenheit der evangelischen Kirche in den Habsburger Landen. Aber auch für die deutsche und allgemeine Reformationsgeschichte ist der Ertrag gross. Wir sehen die Reformatoren von einer neuen, bis dahin meist kaum beachteten Seite, schauen ihre ökumenische Bedeutung, den Einfluss, den sie bei den verschiedenen Völkern des Donaulandes gehabt, erhalten durch ein Verzeichnis der Schriften Luthers, Melanchthons, Zwinglis und Calvins in tschechischer, polnischer, slovenischer und magyarischer Übersetzung einen trefflichen Überblick über ihre Verbreitung in den Landessprachen. Für uns Posener sind die Kapitel, die die Beziehungen der Reformatoren zu den böhmischen Brüdern und zu Galizien (Kleinpolen) darstellen, begreiflicher Weise besonders wertvoll. Der Wunsch, der bei der Lektüre des ganzen Buches aufsteigt, wird hier besonders lebhaft: Nimm und lies. „Kleinpolen hat keine Erinnerungen an unmittelbaren Verkehr mit Luther“ lesen wir S. 71. Auch ich kann nicht anders urteilen. Allerdings ward der Reformator einmal für den Sohn einer der angesehensten Krakauer Familien, für Jakob Boner, um ein Urteil angegangen, ob eine Ehe zwischen Onkel und Nichte gültig sei. Doch es war der Breslauer Hess, der ihm den Fall vortrug, Jakob Boner damals wahrscheinlich auch schon von Krakau nach Schlesien übersiedelt.

Th. Wotschke.

Heimatliche Sagen und Geschichten aus der Provinz Posen für die Jugend erzählt von Andreas Musolff, Lehrer in Bromberg. Bromberg 1910. Mittlersche Buchhandlung. A. Fromm Nachf. 47 S.

Musolffs kleines Büchlein ist aus einem praktischen Bedürfnisse hervorgegangen, es will für den durch Ministerialerlass vom Januar 1908 geforderten Unterricht in der Heimatkunde

eine kurze Auswahl heimischer Sagen und Geschichten bringen. M. beschränkt sich dabei aber fast ausschliesslich auf den engeren Kreis der Stadt Bromberg, sodass das kleine, übrigens nett ausgestattete Heftchen kaum ausserhalb der Mauern von Bromberg selbst dem gedachten praktischen Zwecke zu dienen vermag.

C. Borchling.

Deutsche Erde, herausgegeben von Paul Langhans. 10. Jahrg. (1911) 1. Heft. Gotha: Justus Perthes.

Langhans P., Ansiedlungsgüter und Ansiedlungen, Staatsdomänen und Staatsforsten am 1. Januar 1911. Kartenbeilage zu Obigem. 1:500 000.

Die berühmte Langhanssche Karte der deutschen staatlichen Ansiedlungsarbeit in den Provinzen Posen und Westpreussen erscheint bereits in zehnter Auflage, 15 Jahre nach Erscheinen der ersten, ein glänzender Beweis des lebhaften Interesses, das ihrem Inhalt entgegengebracht wird. Ihre Vorzüge sind die alten geblieben, die bereits im ersten Jahrgang dieser Monatsblätter (S. 56) von Fr. Behrens gewürdigt sind, und sie sind noch dadurch gesteigert worden, dass jetzt die Namen der Siedlungsgüter sämtlich eingetragen und durch rote Unterstreichung hervorgehoben sind. Ungern vermisst man nur Begleitworte, die die statistischen Daten zu dem Karteninhalt bieten. Auch wäre man gern darüber belehrt, ob die Darstellung des Bruchteils deutscher und polnischer Bevölkerung nach den neuesten Zählungen revidiert ist. Vergleichen mit den auf der Zählung von 1905 beruhenden Angaben des neuesten Gemeindelexikons führten mich auf manche Abweichungen von den Angaben der Karte, bestätigten z. B. nicht die überwiegend deutsche Bevölkerung von Luban, Dembsen und Winiary.

Nur in ganz losem Zusammenhang mit dieser Karte steht in dem gleichen Hefte ein Aufsatz des Reg.-Rats Dr. Max Loesener in Merseburg über Besitzfestigung in der Preussischen Ostmark, in dem die zur Sicherung deutschen Besitzes ausgeführten Regulierungen verschuldeter Bauernstellen durch die Mittelstandskasse in Posen und die Bauernbank in Danzig mehr prinzipiell gewürdigt, als im einzelnen vor Augen geführt werden.

R. Martiny.

Übersichtsplan der Residenzstadt Posen. 1:8000. Herausgegeben vom Magistrat der Residenzstadt Posen im Jahre 1911. Gedruckt in der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., Posen.

Der rühmlich bekannte Posener Stadtplan der lithographischen Anstalt von W. Decker & Co. im Massstab 1:8000, dessen letzte Ausgabe vom Jahre 1906 stammte, wird uns hier auf den heutigen Stand gebracht als ein offizielles Werk „herausgegeben vom Magistrat“ neu dargebracht. Das hat eine Reihe von Ver-

änderungen mit sich gebracht, deren Vorzüge und Nachteile für den Benutzer des Planes zu erörtern sich lohnt.

Das dargestellte Gebiet deckt sich jetzt genauer als bisher mit dem Stadtgebiet im Sinne der Verwaltung, es erreicht dessen Grenzen allerdings im Osten nicht vollständig, greift im Norden aber etwas darüber hinaus. Dass im Süden meist nur genau das Stadtgebiet zur Darstellung gebracht ist, darüber hinaus aber noch der Eichwald, dagegen nicht das dazwischen liegende Gebiet von Dembsen mit den meisten Zugangswegen zu dem Walde, wirkt bei der Benutzung natürlich hinderlich.

Der grosse Masstab ermöglicht, wie schon bei der älteren Auflage, die Darstellung aller einzelnen Gebäude in den äusseren, wenigstens aller Grundstücke in den inneren Stadtteilen. Die Vergleichung der beiden Auflagen kann also dazu dienen, den Fortgang der Bebauung im einzelnen zu verfolgen. Störend wirkt dabei leider jetzt der farbige Aufdruck, der die Hauptsachen nicht hervorhebt, sondern verdunkelt. Die graue Bezeichnung der schon bestehenden Gebäude wird überstrahlt durch ein grelles dick aufgetragenes Rot für die projektierte, noch garnicht bestehende, vielleicht garnicht zur Ausführung kommende Bebauung. Die Signaturen für die in diesem Gebiete jetzt bestehenden Dinge, Gärten, Felder, z. Th. selbst Gebäude werden durch den roten Aufdruck fast unkenntlich gemacht. Überdies fehlt die graue Signatur zum Teil, so bei Gurtschin, St. Roch und Berdychowo, und, um das Unglück voll zu machen, ist die Grauplatte ungenau aufgesetzt, sodass ihre Farbenzeichen öfter um mehr als 1 mm von ihrem gehörigen Platze abweichen. Die Strassen, soweit sie fertig ausgeführt sind, sind mit einer braunen Signatur bezeichnet, die sich in der inneren Stadt nicht eben scharf von dem Grau der bebauten Flächen abhebt, und die in den äusseren Teilen leider auch für die Eisenbahnlinien verwandt ist.

Diese Mängel sind um so bedauerlicher, als sie eine im Kerne durchaus sorgfältige und nützliche Leistung beeinträchtigen. Denn so ungeschickt die Farben angewandt sind, so säuberlich und im einzelnen genau ist die zu Grunde liegende, in den schwarzen Signaturen ihren Ausdruck findende kartographische Arbeit. Gegenüber der vorigen Ausgabe bildet die bedeutend reichlichere Eintragung von Namen einen Fortschritt.

R. Martiny.

## Nachrichten.

1. Vom Renovierungsbau des Posener Rathauses. Am 10. Juli d. J. ist das Holzgerüst für die Renovierungsarbeiten des altherwürdigen Posener Rathauses bis zur Höhe des Adlers auf dem Turme geführt worden. Die Beamten der Bau-

polizei bestiegen trotz des herrschenden starken Windes das Gerüst und nahmen Vermessungen an dem Adler vor, wobei sich herausstellte, dass er 1,80 m hoch ist und in der Flügelspannung eine Breite von 2 m besitzt. Damit fällt das im Volksmunde kursierende Märchen, der Adler sei so gross, dass man ihn seinerzeit nicht habe durch das Berliner Tor transportieren können, in ein Nichts zusammen. Auch zeigt sich die Annahme als falsch, dass der Adler 4 m hoch und 5—6 m breit sei, wie vielfach von Wettenden behauptet worden ist.

Die Akten des Domkapitels weisen über die im Jahre 1783 erfolgten Renovierungsarbeiten, die der damalige Generalstarost von Grosspolen und Vorsitzende der „Kommission der guten Ordnung“ ausführen liess, folgenden Vermerk auf:

„Praetorium in medio fori Civitatis Sacrae Regiae Maiestatis Posnaniensis, Metropolis Maioris Poloniae, ex muro solido a fundamentis, antiquitus aedificatum intus ac in tectis ruinosum anno immediate elapso et praesenti 1783 accedente singulari cura Illustrissimi Excellentissimi Casimiri Raczyński, Maioris Poloniae Generalis, aquilae albae equitis, singularissimi Protectoris ad Serenissimum Stanislaum Augustum, Regem Poloniae, eiusque Serenissimam Rempubicam pro impetrando de thesauro Regni reparationis tam elegantis structurae nervo eoque in summa 35 milium florenorum Polonicorum obtento tam intus quam in tectis novis et parietibus ab extra dealbatis ac renovatione Serenissimorum Regum de stirpe Jagiellonica nec non in exstruktionem novae in muro antiquo turris elegantis quadraginta quinque cubitorum in altum elevatae reparatum fuisse actorum praesentium Notarius dictaeque Civitatis Posnaniensis consul posteris acta haec lecturis denuntiat.

Aquila ex aere facta albo colore tincta coronam et pedes deauratos et in suis visceribus cistulam cum acclusa moneta aurea et argentea moderni Serenissimi Stanislai Augusti Polonia-towski, regis Poloniae habens in superficiem eiusdem turris die Sabbathi 19 ma Julii anno ut supra ad resonantiam Musices et strepitum armorum est evecta.“

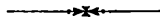
Der in den Aufzeichnungen angedeutete Notar war der Notar des Domkapitels und Posener Ratsherr Valentin Sulkowski, der vermöge seiner Stellung im Gemeindekollegium an der Feier teilnahm.

H. Sommer.

2. Im Jahre 1784 vermählte sich Maria Anna Czartoryska (1768 geb., 1854 in Paris gestorben, auch durch einen polnischen Roman bekannt geworden) mit Herzog Ludwig von Württemberg. Zur Feier dieser Ehe, die übrigens einige Jahre später wieder geschieden wurde, brachten die „Ephemeriden der Literatur und des Theaters“ Berlin 1785, II. Band, S. 33 ff. ein Festspiel:

Der Schutzgeist Preussens und Polonia / Epilog / Dem neu vermählten Fürstenpaare des Herzogs / Ludwig von Württemberg / und / Der Prinzessin Marianne Czartorizka Durchl. / Das Stück wurde „auf dem Marggräflichen Hoftheater zu Schwedt, den 19ten Februarii 1785“ aufgeführt: Polonia sucht seit zwei Monden schon „die schönste aller Töchter Sarmatiens“, will sagen Marianne Czartoryska, von der es heisst: „Schwarz ist ihr Aug, voll sanften Ernstes, mild / Ist ihre Stirn, ihr Wuchs das Ebenbild / Der Grazien.“ Der Schutzgeist Preussens beruhigt die Suchende und versichert, die Polin sei zufrieden, glücklich, „wonnetrunken“; nun ist Polonia stolz darauf, dass Marianne nach Borussien gekommen sei. Unter opernhafter Aufmachung werden Glückwünsche an das Paar dargebracht, mit der Bitte, sie möchten beide nach Pulawy (Besitzung der Czartoryskis) einmal zurückkehren. Chor, Transparent, Arie u. s. w. beschliessen das Dramolett, zu dem auch Kapellmeister Naumann die Musik gegeben hat. H. Knudsen.

3. Kleine Funde. In Sulmierzyce wurde bei dem Denkmal des polnischen Idyllendichters Sebastian Klonowicz ein Posener Dreigröscher Sigismunds III. vom Jahre 1627 gefunden. In Golejewko (Kr. Rawitsch) wurde auf dem Propsteigrundstück ein Skapulier aus Messing mit dem heil. Nikolaus und russischen Aufschrift gefunden, das wahrscheinlich durch einen russischen Soldaten Peters des Grossen am Anfange des 18. Jahrhunderts dort verloren wurde (Mitteilungen des Propstes Zdzisław Zakrzewski aus Golejewko in den Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne 1911 Nr. 6 S. 96). A. Warschauer.



Am 31. Juli d. J. starb am Herzschlage im 49. Lebensjahre zu Ermatingen in der Schweiz auf einer Erholungsreise

**Gymnasialoberlehrer**  
**Professor Dr. Erich Schmidt**  
**aus Bromberg.**

Er gehörte zu den Gründern unserer Gesellschaft, war, als Mitglied des Hauptvorstandes seit ihrem Bestehen, einer der rührigsten am Werke, ihre idealen Aufgaben zu verwirklichen, und hat als allzeit treuer und arbeitsfroher Helfer wesentlichen Anteil an ihren von Jahr zu Jahr sich steigernden Erfolgen gehabt. Er hat auch als Vortragender, insonderheit auf seinem eigensten Gebiete der Heimatforschung, mit seinen umfassenden Kenntnissen, seinem klugen, treffsicheren Urteil und seiner vornehmen Darstellungsweise das Ansehen der Gesellschaft, auch nach aussen, vermehrt.

Besonders schwer trifft sein Tod die Abteilung für Geschichte, die Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt, der er seit 1885 angehört hat, deren Sammlungen er 1887 übernahm und zu ihrer heutigen wissenschaftlichen Bedeutung emporgehoben hat, deren stellvertretender Vorsitzender er 1896 wurde, und die er seit 1909 als erster Vorsitzender mit seinen reichen Gaben des Geistes und des Herzens unermüdlich gefördert hat.

Die Provinz hat einen ihrer besten Kenner, unsere Gesellschaft eine ihrer festesten wissenschaftlichen Stützen verloren, dazu eine wahrhaft edle Persönlichkeit, ohne Falsch und Selbstsucht, immer auf dem Platze, wo es galt, für Gutes und Echtes einzutreten.

Von ihm darf einmal mit Recht gesagt werden: er ist unersetzlich! Unsere dankbare Erinnerung an den trefflichen Menschen und sein Wirken werden nie erlöschen.

**Der Hauptvorstand**  
 der Deutschen Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft in Bromberg.

**Rieck.**

**Minde-Pouet.**

Am 31. Juli starb zu Ermatingen in der Schweiz auf der Urlaubsreise plötzlich und unerwartet im besten Mannesalter

## Herr Professor Dr. Erich Schmidt.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der seit dem Jahre 1885, wo er seine Tätigkeit am hiesigen Gymnasium begann, seine reichen Gaben des Geistes und Herzens in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt hat. Er gehörte dem Vorstände der Gesellschaft zunächst als Beisitzer, dann als stellvertretender Vorsitzender an und war seit 1909 ihr erster Vorsitzender. Er setzte seine ganze Persönlichkeit ein, wo es galt, das Ansehen und die Bedeutung unserer Gesellschaft zu fördern; insbesondere war er unermüdlich tätig, die Geschichte unserer engeren Heimat durch eingehende Forschungen aufzuklären und sie immer weiteren Kreisen in Wort und Schrift bekannt zu machen. Unsere Sammlungen verdanken ihm vor allem ihre Entwicklung zu wissenschaftlicher Bedeutung.

Solange es eine Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt gibt, wird in ihr sein Name und sein Wirken mit Ehren und in unauslöschlicher Dankbarkeit genannt werden.

Bromberg, den 2. August 1911.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Abteilung für Geschichte  
(Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt.)

Am 31. Juli d. J. starb in Ermatingen in der Schweiz der erste Vorsitzende der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg

## Herr Professor Dr. Erich Schmidt.

Wie die Bromberger Schwestergesellschaft verliert auch die Historische Gesellschaft für die Provinz Posen in dem so unerwartet und frühzeitig aus dem Leben Geschiedenen einen ihrer begabtesten und bedeutendsten Mitarbeiter. Seine zahlreichen Aufsätze in den Publikationen der beiden Gesellschaften gehören zu dem Besten, was diese veröffentlicht haben. Seine Geschichte des Deutschtums in der Provinz Posen ist die umfassendste und unterrichtendste Arbeit, die die deutsche landesgeschichtliche Forschung bisher hervorgebracht hat. Eine zweite Auflage dieses vollkommen vergriffenen Werkes wurde gerade jetzt von ihm vorbereitet. Für unsere Zeitschrift hatte er eine grössere auf archivalische Studien beruhende Arbeit: Die Provinz Posen zur Zeit des dreissigjährigen Krieges, unter der Feder. Eine biographische Darstellung und eine eingehende Würdigung seiner Verdienste behalten wir uns für eine der nächsten Nummern unserer „Historischen Monatsblätter“ vor.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Posen, Abt. f. Geschichte.  
Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.